



STADTKONZEPT PLAUEN 2033

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT (InSEK)



Fortschreibung 2018-21
(I. Überarbeitung)

Fachbereich Bau und Umwelt
Fachgebiet Stadtplanung und Umwelt
Stadtentwicklung/Stadtumbau



Stadt Plauen - Geschäftsbereich II

Bürgermeister:
Herr Levente Sárközy

Fachbereichsleiterin Bau und Umwelt:
Frau Kerstin Wolf

Fachgebietsleiterin Stadtplanung und Umwelt:
Frau Birgit Winkler

Federführende Bearbeitung:
Herr Falk Forster
FG Stadtplanung und Umwelt,
Stadtentwicklung

Kontakt:
Tel. 03741 / 291 1669
falk.forster@plauen.de

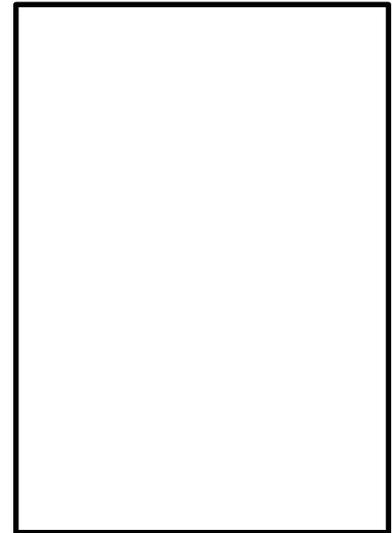
in Zusammenarbeit mit:

...
...

Stand: 01/2020
Redaktionsschluss: XX.XX.XXXX
Beschlussfassung: XX.XX.XXXX

Schutzgebühr: XX,00 EURO

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



Hier wird das Grußwort des Oberbürgermeisters zu einem späteren Zeitpunkt der Fortschreibung ergänzt.

INHALTSVERZEICHNIS

Prolog

1 Allgemeine Angaben

- 1.1 Beteiligung und Grundlagen 6
- 1.2 Organisationsstrukturen und Arbeitsweise 8

2 Gesamtstädtische Situation

- 2.1 Übergeordnete räumliche Planungen 11
- 2.2 Leitbild 14
- 2.3 Besonderheiten der Stadtentwicklung 15

3 Demografische Entwicklung

- 3.1 Bevölkerungsentwicklung seit 1990, Analyse und Prognose 23
- 3.2 Kleinräumige Betrachtung 30
- 3.3 Kernaussagen und deren Auswirkung auf die Fachkonzepte 34

4 Fachkonzepte

- 4.1 Städtebau und Denkmalpflege
- 4.2 Wohnen
- 4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Tourismus
- 4.4 Verkehr und technische Infrastruktur
- 4.5 Umwelt und Klimaschutz
- 4.6 Kultur und Sport
- 4.7 Bildung und Erziehung
- 4.8 Soziales
- 4.9 Finanzen

5 Gesamtkonzeption und Umsetzungsstrategie

- 5.1 Zusammenstellung der Ergebnisse aus den Fachkonzepten
- 5.2 Ergebnisse aus der Einbeziehung der Beteiligten
- 5.3 Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie
- 5.4 Prioritäten, Maßnahmenpakete, Umsetzungsschritte und Finanzierung
- 5.5 Auswirkungen auf die Fachkonzepte

6 Zusammenfassung, Fazit

7 Erfolgskontrolle

- 7.1 Aufbau der Erfolgskontrolle
- 7.2 Ergebnisse der jährlichen Wirkungsbeobachtung

Anhang

PROLOG

In einer immer schnelllebigeren Zeit mit teilweise gravierenden Veränderungen sieht sich eine Kommune immer wieder vor neue Probleme und Herausforderungen gestellt. Einer langfristig ausgerichteten Entwicklungsstrategie stehen immer häufiger kurz- und mittelfristige Handlungsnotwendigkeiten gegenüber, die nicht selten der strategischen Ausrichtung konträr gegenüberstehen.

Vor diesem Hintergrund haben sich die hochgestellten Erwartungen an die Integrierten Stadtentwicklungskonzepte nur bedingt erfüllt. Zwangen die bisherigen Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung viele Kommunen zu einer strategischen Entwicklungsausrichtung mit den Schwerpunkten Schrumpfung, Rück- oder Umbau sowie Nachnutzung, so stehen spätestens mit dem seit 2015 anhaltenden Flüchtlingsstrom aus den Krisengebieten dieser Welt plötzlich aktuell zu lösende Probleme an, die der gestiegenen Nachfrage Rechnung tragen müssen. Dies betrifft in erster Linie Kapazitätserweiterungen im Kita- und Grundschulbereich. Plötzlich steht auch ein Neubau wieder zur Diskussion.

Nicht wenige sächsische Kommunen sehen sich heute mit Fragen konfrontiert, die zum Zeitpunkt der Konzepterstellung keine oder nur eine eher untergeordnete Rolle spielten. Besonders trifft dies auf die Themen „Integration & Inklusion“ zu, aber auch auf die zunehmende Gefahr durch extreme Wettersituationen infolge der globalen Klimaveränderung müssen lokale Antworten gefunden werden.

Es sprechen demnach mehrere Gründe für eine zeitnahe Fortschreibung der Integrierten Stadtentwicklungskonzepte (InSEK) sowie einen regelmäßigen Monitoring- und Evaluierungsprozess. Das InSEK soll der Kommune auch weiterhin als „Roter Faden“ für eine langfristige und nachhaltige Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie dienen. Es soll eine stabile Entwicklungsplanung und den hierfür unabdingbaren Fördermittelfluss gewährleisten.

Bei der Fortschreibung sollte aber auch der Versuch unternommen werden, nicht erneut ein starres Entwicklungspapier zu erschaffen, sondern vielmehr ein Arbeitsinstrument entstehen zu lassen, das übersichtlich, alle Kernpunkte umfassend, flexibel handhabbar ist und in der Breite wie in der Spitze eine hohe Akzeptanz genießt. Besonders hinsichtlich des letztgenannten Punktes wurden im Vorfeld der Fortschreibung noch einmal die Möglichkeiten einer breiten Beteiligung deutlich verbessert. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept „PLAUEN 2033“ soll das Werk möglichst vieler Plauener Bürger sein.

1 ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Beteiligung und Grundlagen

1.1.1. Akteure und Beteiligte

Aufgelistet sind hier alle Akteure, die maßgeblich an der Erstellung des Gesamtkonzeptes mitgewirkt haben. Akteure, deren Mitarbeit sich auf die Fachebene konzentrierte, werden in den jeweiligen Fachkonzepten aufgeführt.

Federführung	
Herr Falk Forster	Stadt Plauen, FG Stadtplanung & Umwelt, Stadtentwicklung
Beteiligte Akteure (intern)	
Herr Levente Sárközy	Stadt Plauen, Bürgermeister GB II
Herr Steffen Zenner	Stadt Plauen, Bürgermeister GB I
Frau Kerstin Wolf	Stadt Plauen, FBL Bau & Umwelt
Frau Ute Göbel	Stadt Plauen, FBL Finanzwesen
Herr Lutz Schäfer	Stadt Plauen, FBL Soziales/Jugend/Schulen/Sport
Herr Eckhard Sorger	Stadt Plauen, Beauftragter für Wirtschaftsförderung
Frau Silvia Weck	Stadt Plauen, Leiterin Presse-/Öffentlichkeitsarbeit/Tourismus
Frau Birgit Winkler	Stadt Plauen, FGL Stadtplanung & Umwelt
Herr Steffen Kretzschmar	Stadt Plauen, FGL Bürgerbüro/Service/Wahlen
Herr Hagen Brosig	Stadt Plauen, FG Stadtplanung & Umwelt, Verkehrsplanung
Frau Carmen Kretzschmar	Stadt Plauen, FG Stadtplanung & Umwelt, Lokale Agenda
Herr Martin Rink	Stadt Plauen, FG Stadtplanung & Umwelt, Bauleitplanung
Frau Silke Ziegler	Stadt Plauen, FG Stadtplanung & Umwelt, Bauleitplanung
Herr Frank Baumgärtel	Stadt Plauen, FG Stadtplanung & Umwelt, Bauleitplanung
Frau Barbara Schultz	Stadt Plauen, FG Geoinformation/Vermessung, GIS
Beteiligte Akteure (extern)	
Frau Sigrid Polster-Roth	Westsächsische Gesellschaft f. Stadterneuerung mbH (WGS), ZNL Plauen

1.1.2 Grundlagematerialien

- „Stadtkonzept Plauen 2022“ (InSEK), in seiner vom Stadtrat beschlossenen Fassung vom 16.12.2010, einschließlich aller vorliegenden Fachkonzepte und Anlagen
- Landesentwicklungsplan Sachsen 2013, beschlossen am 12.07.2013 (veröffentlicht im Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt 11/2013 vom 30.08.2013)
- Regionalplan Südwestsachsen 2008 – erste Gesamtfortschreibung, bekannt gemacht am 06.10.2011 (SächsABl. Nr. 40/2011) – ausgenommen Kapitel 2.5 (Vorrang-/Eignungsgebiete für die Windenergienutzung)
- Regionalplan Region Chemnitz (derzeit in Aufstellung), Entwurf für das Beteiligungsverfahren gemäß § 9 und § 10 ROG i. V. m. § 6 Abs.2 SächsLPIG vom 15.12.2015
- LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020 für die LEADER-Region Vogtland, 6. Änderung vom 12.04.2018
- Arbeitshilfe zur Erstellung und Fortschreibung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte vom SMI, Abt. Bau- und Wohnungswesen, 12.08.2005
- StaLA Kamenz „Gemeindedaten zu den Fachteilen Bevölkerung und Wohnen für die Erstellung und Fortschreibung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte (SEKo)“, Juli 2012 (Darstellung zum Gebietsstand am 1. Januar 2012)
- Flächennutzungsplan der Stadt Plauen, wirksam seit seiner Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Stadt Plauen vom 7. Oktober 2011
- Umweltbericht zum Flächennutzungsplan, Froelich & Sporbeck – Umweltplanung & Beratung, Stand: 30.10.2006 aktualisiert durch Stadt Plauen: 30.07.2010
- Kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Stadt Plauen bis zum Jahre 2035, erstellt durch die Statistikstelle der Stadt Plauen, 2017
- Gebäudedatenbank der Stadt Plauen zum Stichtag 31.12.2017, erstellt und gepflegt durch die Statistikstelle der Stadt Plauen
- Bundesforschungsvorhaben „Altbauaktivierung – Strategien und Erfahrungen“ – Fallstudie Plauen, IRS Erkner, FORUM Bremen, B.B.S.M. Potsdam, in seiner Fassung vom 17.10.2017
- ...

1.2 Organisationsstrukturen und Arbeitsweise

1.2.1 Organisationsstruktur

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Plauen 2033 – Gesamtübersicht „Fortschreibung des InSEK“		
Zeitschiene	Arbeitsebene	Beteiligungsebene
Jun 2018	Erarbeitung Grundsatzbeschluss	
Juli 2018		Grundsatzbeschluss zur Fortschreibung InSEK
August 2018	Bearbeitung der einleitenden Kapitel (1-3)	
September 2018		I. Beteiligung InSEK-Gruppe 2033
Oktober 2018		
November 2018		Beschluss zu den einleitenden Kapiteln (1-3)
Dezember 2018	Bearbeitung FK „Stadtbau & Denkmalpflege“	
Januar 2019		Start Internetpräsentation mit Beteiligung
Februar 2019		I. Bürgerkonferenz
März 2019		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Stadtbau & Denkmalpflege“
April 2019		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Wohnen“
Mai 2019		Beschluss FK „Stadtbau & Denkmalpflege“
Juni 2019		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Wohnen“
Juli 2019		Beschluss FK „Wohnen“
August 2019		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Wohnen“
September 2019	Bearbeitung FK „Wirtschaft, Arbeitsmarkt & Tourismus“	
Oktober 2019		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Wirtschaft & Arbeitsmarkt“
November 2019		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Tourismus“
Dezember 2019		Beschluss FK „Wirtschaft, Arbeitsmarkt & Tourismus“
Januar 2020		
Februar 2020	Bearbeitung FK „Verkehr & technische Infrastruktur“	
März 2020		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Verkehr“
April 2020		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Technische Infrastruktur“
Mai 2020		Beschluss FK „Verkehr & technische Infrastruktur“
Juni 2020		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Umwelt“
Juli 2020		Beschluss FK „Umwelt“
August 2020		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Umwelt“
September 2020	Bearbeitung FK „Kultur & Sport“	
Oktober 2020		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Kultur“
November 2020		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Sport“
Dezember 2020		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Bildung & Erziehung“
Januar 2021		Beschluss FK „Kultur & Sport“
Februar 2021		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Bildung & Erziehung“
März 2021		Beschluss FK „Bildung & Erziehung“
April 2021	Bearbeitung Fachteil „Finanzen“ (Darstellung d. finanziellen Situation)	
Mai 2021		Beteiligung InSEK-Fachgremium „Soziales“
Juni 2021		Beschluss FK „Soziales“
Juli 2021		II. Beteiligung InSEK-Gruppe 2033
August 2021		
September 2021	Bearbeitung der zusammenfassenden Kapitel (5-7)	
Oktober 2021		III. Beteiligung InSEK-Gruppe 2033
November 2021		II. Bürgerkonferenz
Dezember 2021	Bearbeitung Endfassung InSEK	IV. Beteiligung InSEK-Gruppe 2033
Januar 2022		Ende Internetpräsentation mit Beteiligung
Februar 2022		Beschluss „InSEK Plauen 2033“
März 2022	Druck & Verteilung „InSEK Plauen 2033“	
April 2022	Beginn des gesamtstädtischen Monitoring- & Evaluierungsverfahrens	III. Bürgerkonferenz
Mai 2022		Internetpräsentation „InSEK Plauen 2033“
		InSEK-Vorstellung zum „Tag der Stadtebauförderung“
		I. Gesamtstädtischer Monitoring-Bericht

1.2.2 Arbeitsweise

Die Federführung der Fortschreibung obliegt dem Fachgebiet Stadtplanung & Umwelt (Stadtentwicklung). Hier erfolgt die Bearbeitung des Gesamtkonzeptes sowie ausgewählter Fachkonzepte (z. B. Städtebau & Denkmalpflege, Wohnen). Zudem ist der Bereich Stadtentwicklung in enger Abstimmung mit den jeweiligen Fachgebieten dafür verantwortlich, dass die jeweiligen Kerninhalte der Fach- bzw. Teilfachkonzepte ins InSEK übernommen werden. Die Aktualität der entsprechenden Fachplanungen ist durch das jeweilige Fachgebiet zu prüfen. Gegebenenfalls muss auch hier eine Fortschreibung erfolgen. In bestimmten Fällen ist auch die externe Vergabe von Einzelbausteinen vorgesehen. Die entsprechend notwendigen Mittel hierfür wurden in der aktuellen Haushaltsplanung angemeldet.

Grundlegend gliedert sich die Fortschreibung in drei Ebenen:

- Arbeits-,
- Beteiligungs- und
- Beschlussebene.

Nach dem Grundsatzbeschluss werden zuerst in der Arbeitsebene die einleitenden Kapitel (1-3) überarbeitet. Anschließend erfolgt nacheinander die Fortschreibung der einzelnen Fachkonzepte, unter Berücksichtigung der finanziellen Situation. Danach schließen sich die Kapitel 5 und 6 sowie das Monitoring- und Evaluierungsverfahren an. Dieser Erarbeitungs- bzw. Überarbeitungsprozess wird voraussichtlich bis Ende 2021 andauern.

Die Arbeitsebene ist sehr eng mit der Beteiligungsebene verflochten. So ist es möglich, zeitnah die Arbeitsergebnisse im jeweiligen Gremium zu diskutieren und Änderungen einzuarbeiten. Angedacht sind vier Beteiligungsformen:

1. eine hausinterne Koordinierungsgruppe (InSEK-Gruppe 2033)
2. mehrere Bürgerkonferenzen
3. mehrere Fachgremien entsprechend der Inhalte der Fachkonzepte
4. Beteiligung über eine Internetpräsentation

Durch die schrittweise Abarbeitung der einzelnen InSEK-Module begrenzt sich die Inanspruchnahme für externe Akteure und Bürgervertreter auf ein vertretbares Mindestmaß, welches in der Regel zwei bis drei Arbeitstreffen nicht überschreitet. Durch eine begleitende Beteiligung im Internet ist darüber hinaus jederzeit eine weiterführende Einflussnahme möglich.

Organisation der Beteiligungsebene

1. InSEK-Gruppe 2033 (hausinterne Koordinierung)

- Zusammensetzung: - max. 10 Personen
- Leitungsebene des Rathauses & Projektleitung InSEK
- Anzahl Treffen: - mind. 4x
- Arbeitsinhalte: - einleitende Kapitel (1-3), Fachteil „Finanzen“, zusammenfassende Kapitel (5-7) & Endfassung

2. Bürgerkonferenz (breite Öffentlichkeitsbeteiligung)

- Zusammensetzung: - alle interessierten Bürger von Plauen
- öffentlicher Aufruf zur Teilnahme
- Anzahl Treffen: - 3x
- Arbeitsinhalte: - Vorstellen der einleitenden Kapitel, Aufruf zur Mitarbeit in den InSEK-Fachgremien, Vorstellung der Ergebnisse der FK, Endfassung

3. InSEK-Fachgremien (fachspezifische Mitarbeit & Ausgestaltung)

- Zusammensetzung: - 12 Fachgremien zu den einzelnen FK/TFK
 - max. 15 Personen pro Gremium (je 5 Vertreter der Stadt, externe Experten & Bürgervertreter/Politik)
- Anzahl der Treffen: - mind. 2, aber nur max. 3 Treffen pro Gremium (= 26-39 Treffen)
 - Fachgremium „Städtebau & Denkmalpflege“ mit doppelter Anzahl, da gesamtstädtische & teilräumliche Betrachtung
- Arbeitsinhalte: - Abstimmung d. jeweiligen FK/TFK
 • akt. Situation/Prognose/Ziele
 • Strategie/Leitprojekte/ Monitoring
- Moderation: - je ein Vertreter der InSEK-Gruppe 2033 in Verbindung mit Projektleitung

4. Internetpräsentation (breite Öffentlichkeitsbeteiligung)

Start nach Vorliegen der ersten Ergebnisse – Ende mit Beschluss der Endfassung

- immer aktueller Stand: - Was ist in Bearbeitung?
 - Worüber wird gerade diskutiert?
 - Welche Beschlüsse wurden gefasst?
- Organisationshilfe: - Terminkalender für alle aktiv Beteiligten
 - Download der wichtigsten Unterlagen

Möglichkeit der Kommentierung & aktiven Beteiligung über den gesamten Zeitraum (3 Jahre) ab März 2022 Einstellung des Gesamtkonzeptes ins Netz

1.2.3 Verfahrensablauf

Verfahrensablauf	
I. Quartal 2018	Erste interne Beratungen im GB II zur InSEK-Fortschreibung (Anlaufberatungen)
II. Quartal 2018	Vorbereitende Maßnahmen zur InSEK-Fortschreibung
04.09.2018	Einstimmiger Grundsatzbeschluss des Plauener Stadtrates zur InSEK-Fortschreibung
III. Quartal 2018	Beginn der InSEK-Fortschreibung (einleitende Kapitel)
Nov. 2018	Geplanter Beschluss zu den einleitenden Kapiteln (1-3)
Dez. 2018	Geplanter Start der Internetpräsentation, einschl. Beteiligungsverfahren
Jan. 2019	I. Bürgerkonferenz
Mai 2019	Geplanter Beschluss FK „Städtebau & Denkmalpflege“
Aug. 2019	Geplanter Beschluss FK „Wohnen“
Jan. 2020	Geplanter Beschluss FK „Wirtschaft, Arbeitsmarkt & Tourismus“
Mai 2020	Geplanter Beschluss FK „Verkehr & technische Infrastruktur“
Aug. 2020	Geplanter Beschluss FK „Umwelt“
Dez. 2020	Geplanter Beschluss FK „Kultur & Sport“
Feb. 2021	Geplanter Beschluss FK „Bildung & Erziehung“
Mai 2021	Geplanter Beschluss FK „Soziales“
Okt. 2021	Geplanter Beschluss zu den zusammenfassenden Kapitel (5-7) + II. Bürgerkonferenz
Dez. 2021	Geplanter Gesamtbeschluss „InSEK Plauen 2033“
Feb. 2022	III. Bürgerkonferenz

2 GESAMTSTÄDTISCHE SITUATION

2.1 Übergeordnete räumliche Planungen

Landesentwicklungsplan	
Zentralörtliche Einordnung	<ul style="list-style-type: none"> • Oberzentrum
Raumkategorie	<ul style="list-style-type: none"> • Verdichteter Bereich im ländlichen Raum • Räume mit besonderem Handlungsbedarf: grenznahe Gebiet (s. K. 3)
Verbindungs- und Entwicklungsachsen	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Sachsen-Franken-Magistrale • Weiterentwicklung der Transeuropäischen Netze (TEN-Kernnetz), <i>nachrichtliche Übernahme, Quelle: EU-Kommission 2011</i> • Verbesserung des Verkehrsflusses und der Verkehrssicherheit der B 92 mit dem vierspurigen Ausbau des Streckenabschnittes „Plauen – A 72“ (AS Plauen-Süd) • Verbindungs- und Entwicklungsachse zwischen Thüringen und Tschechien (u. a. „Untere Bahn“ elektrifizieren und durchgängig zweigleisig ausbauen)
Relevante Zielaussagen und Grundsätze	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der überregionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Stärkung der Entwicklungsdynamik und Verbesserung der Erreichbarkeit • Oberzentren sind als überregionale Wirtschafts-, Innovations-, Bildungs-, Kultur- und Verwaltungszentren weiterzuentwickeln • Einbindung der Interessen und verkehrliche Anbindung des OZ Plauen an die Peripherie der Metropolregion Mitteldeutschland als Kristallisationskerne für die Entwicklung und die Versorgung in ländlich geprägten und peripheren Räumen • Sicherung der biologischen Vielfalt und Bewahrung biologischer Ressourcen (u. a. Elstersteilhänge unterhalb Plaunens)
Entwicklungspotenziale durch	<ul style="list-style-type: none"> • Lagebeziehungen zu den OZ Zwickau und Chemnitz sowie zu den bayerischen OZ Hof und Bayreuth im Rahmen des Sächsisch-Bayerischen Städtetetzes • Lage an überregional bedeutsamer Verbindungs- und Entwicklungsachse (Sachsen-Franken-Magistrale) zwischen den Metropolregionen Nürnberg und Mitteldeutschland • Pendlerverflechtungen zwischen Plauen und Bayern (oberfränkischer Raum) • wachsende Entwicklungsoptionen im Vierländereck (EUREGIO EGRENNIS)
Regionalplan	
Relevante Zielaussagen und Grundsätze	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist darauf hinzuwirken, dass die zukünftige Siedlungstätigkeit in der Region sowohl im Rahmen der Eigenentwicklung der Gemeinden als auch zur überörtlichen Konzentration in den zentralen Orten mit Orientierung auf die Einzugsbereiche des ÖPNV erfolgt • Die Funktionsfähigkeit der Städte als tragende Elemente des zentralörtlichen Systems der Region ist zu sichern und zu verbessern. Dabei ist insbesondere durch städtebauliche Maßnahmen die Erhaltung und Revitalisierung funktionsgemischter innerstädtischer Strukturen zu unterstützen. Der Ansiedlung innenstadtrelevanter Funktionen in randstädtischen Bereichen ist entgegenzuwirken • Auf die Revitalisierung und Umnutzung von Brachen an integrierten Standorten für Wohn- und Dienstleistungsfunktionen sowie für integrierbare industriell-gewerbliche Funktionen ist hinzuwirken

Regionalplan	
Relevante Zielaussagen und Grundsätze	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsnaher Freiräume sollen als Erholungsräume und als ökologische Regenerationsräume erhalten und entwickelt werden. Die siedlungsnahen Freiräume sollen mit den innerörtlichen Grünbereichen vernetzt werden • Regionale Versorgungsstandorte für Industrie und produzierendes Gewerbe sind u. a. die Standorte „Plauen – Oberlosa“ (V 15) und „Plauen/Syrau – B 282 – TG Kauschwitz/TG Syrau“ (V 9) • Regionale Versorgungsstandorte für Industrie und produzierendes Gewerbe sind im Rahmen der Bauleitplanung auszuformen – unter Berücksichtigung interkommunaler Kooperation • Die Innenstädte, vor allem die Stadtzentren, und in den OZ Plauen und Zwickau auch die Stadtteilzentren, sind in ihrer Funktion als Standorte des Einzelhandels und der Nahversorgung zu sichern, zu stärken und auszubauen. Dabei soll auf die Sicherung und Belebung des kleinteiligen Einzelhandels hingewirkt werden • Erhalt und Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Schienenverbindungen (u. a. Plauen – Bad Brambach – Cheb – Mariánské Lázně – Marktredwitz) • In den OZ Plauen und Zwickau sind die bestehenden Straßenbahnnetze zu erhalten, soweit erforderlich zu erweitern und mit anderen Verkehrsträgern zu verknüpfen • Die B 92 zwischen Plauen und der A 72 (AS Plauen-Süd) und die B 173 zwischen Plauen und der A 72 (AS Plauen-Ost) sind als raumbedeutsame Aus- und Neubaumaßnahme an Bundesstraßen vorrangig durchzuführen • Factory-Outlet-Center bzw. Hersteller-Direktverkaufszentren als Neuan siedlung, Umwandlung vorhandener bzw. Integration in großflächige Einzelhandelseinrichtungen sowie Umnutzung anderweitig genutzter Bauflächen oder Bausubstanz sollen nur in den zentralen Versorgungsbereichen der Oberzentren Plauen und Zwickau in Größenordnungen angesiedelt werden, die die zentrale Funktionsfähigkeit sowie das zentralörtliche System der Region nicht negativ beeinträchtigen • Die Hauptwasserläufe der Zwickauer Mulde und der Weißen Elster (Abs. zw. Weischlitz und Plauen/Chrieschwitz) sollen für den Kanutourismus in naturverträglicher Weise erschlossen werden • Die Fachhochschulstandorte ... sowie die Standorte der Berufsakademie in Breitenbrunn und Plauen sind zu erhalten und weiterzuentwickeln
Entwicklungspotenziale durch	<ul style="list-style-type: none"> • Lage an regionalen Achsen im Zuge der überregionalen Verbindungsachsen lt. LEP <ul style="list-style-type: none"> - Hof – Plauen – Chemnitz – Dresden - Cheb – Plauen – Gera • Lage an regionalen Achsen außerhalb der überregionalen Verbindungsachsen lt. LEP <ul style="list-style-type: none"> - Plauen – SVB Göltzschtal – SVB Silberstraße - Plauen – Pausa – Zeulenroda-Triebes – Gera - Auerbach – Treuen – Plauen - Plauen – Schleiz (A9)
LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020) der LAG Vogtland (6. Änderung)	
Leitbild	Ländlicher Raum – Raum für Ideen Vogtland 2020
Handlungsfelder	<u>Leben und Arbeiten im Vogtland</u> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Lebensqualität sowie Mobilität vorausschauend sichern • Durch Stärkung der Wirtschaft, Fachkräfte vor Ort halten • Demografiegerechte Anpassung der Infrastruktur • Die LAG Vogtland (Lokale Aktionsgruppe) als regionalen Akteur stärken

LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020) der LAG Vogtland (6. Änderung)	
Handlungsfelder	<p><u>Jugend im Blick</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines kinder- und jugendfreundlichen Umfelds • Vereinbarkeit von Familie und Beruf • Junge Leute für Ehrenamt und Bürgerengagement gewinnen • Integration der jungen Generation in die demografischen Herausforderungen <p><u>Zukunft des Vogtlandes gestalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermarktung als zukunftssträchtige Region – Menschen zurückholen, mit einer Willkommenskultur neue Bürger gewinnen • Schaffung attraktiver Angebote für Bildung, Wissenstransfer und lebenslanges Lernen • Stärkung der medizinischen Infrastruktur <p><u>Tourismusperspektive ländlicher Raum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Sicherung der touristischen Infrastruktur • Vernetzung touristischer Angebote • Unterstützung der touristischen Akteure im ländlichen Raum <p>Höhere Standards für touristische Kapazitäten</p>
Regionale Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswerte Zukunft auf dem Lande - erhalten und weiterentwickeln eines attraktiven Lebens- und Arbeitsraumes Vogtland. • Alle Bevölkerungsgruppen im Vogtland sollen am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben sowie an der gesundheitlichen Versorgung teilhaben können. • Wir steigern die Attraktivität des ländlichen Raumes des Vogtlandes für seine Bewohner und Neuankömmlinge. • Wir wollen junge Menschen halten und sie zum Wiederkommen bewegen. • Das Fördern und Fordern des bürgerlichen Engagements wird ein zentrales Element unseres Handelns. • Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Einwohner des Vogtlandes soll weiter garantiert und qualitativ ausgebaut werden. • Das Arbeiten und Wohnen muss wieder zusammengebracht werden. • Wir schaffen Räume für Ideen für Bildung, Wissenstransfer sowie Forschung und Entwicklung. • Die Förderung der regionalen Wirtschaft ist für uns der Motor im ländlichen Raum. • Mobile Dienstleistungen zur Erhöhung der Lebensqualität im ländlichen Raum werden gefördert. • Die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und des Handwerks im ländlichen Raum wird durch Initiativen zur Fachkräftesicherung realisiert. • Eine intensive Vernetzung regionaler Unternehmen trägt zur Stärkung der Wirtschaftskraft des Vogtlandes bei. • Das Vogtland wird als Region der Zukunft entwickelt, dargestellt und vermarktet. • Das Vogtland wirbt um Zuzug mit einer eigenen Willkommenskultur. • Für die eigene Mobilität, als auch für die Erreichbarkeit von Dienstleistungen werden attraktive Möglichkeiten geschaffen. • Touristische, landwirtschaftliche, als auch soziale Angebote werden in der Region stärker vernetzt und vermarktet. Im Vordergrund steht dabei die Herausbildung einer eigenen ländlichen Identität. • Eine aktive Profilierung des Tourismus, als nachhaltig orientierte Branche, in den tourismusrelevanten Räumen des Vogtlandes sichert Arbeitsplätze und Freizeitangebote.

2.2 Leitbild

Mit der Erstellung des „Stadtkonzeptes Plauen 2022“ (InSEK) wurde das bereits 2001 im „Stadtkonzept Plauen 2011“ formulierte Leitbild weitestgehend übernommen. Lediglich der Passus zur Kreisfreiheit wurde gestrichen.

Leitbild des „Stadtkonzeptes Plauen 2022“

DIE STADT PLAUEN – DAS ZENTRUM FÜR EIN STARKES VOGTLAND

Alle Aktivitäten der Stadt und ihrer Bürger sind darauf auszurichten, das Oberzentrum Plauen in seiner Lebensqualität und als innovativer Wirtschafts- und Bildungsstandort mit eigenem und nachhaltigem Profil zu stärken und weiterzuentwickeln.

Weiterführend – und dies als entscheidende Veränderung zum vorherigen Konzept aus dem Jahre 2001 – wurden im „Stadtkonzept Plauen 2022“ das Leitbild untersetzende Leitlinien formuliert:

Die Stadt Plauen soll nachhaltig und leitbildgerecht für junge und ältere Bürger gleichermaßen, Familien, Vereine und Verbände, Wirtschaft, Investoren und Touristen zukunftsweisend zu einer lebenswerten und besonders familienfreundlichen Stadt und zu einem anziehenden Oberzentrum mit überregionaler Ausstrahlung und gutem Image, entsprechend der folgenden Leitlinien entwickelt werden:

Plauen...

- ☞ ***...ist eine Stadt mit einer langfristig sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung.***
- ☞ ***...ist ein durch Innovation, Kompetenz und Leistungsfähigkeit geprägtes Dienstleistungs- und Wirtschaftszentrum mit Drehscheibenfunktion zwischen den Metropolregionen und ein besonders attraktiver Standort für Dienstleistung und Gewerbe.***
- ☞ ***...sichert als leistungsfähiger und vielfältiger Bildungsstandort tiefgründig vernetztes Wissen für alle in allen Lebensphasen.***
- ☞ ***...bietet – eingebettet in einen stark durchgrünten Landschafts- und Erholungsraum – ein für alle (Wohn-)wünsche und –bedürfnisse ausgerichtetes Wohnen in Kombination mit hohem Freizeitwert.***
- ☞ ***...bietet eine konfliktarme Infrastruktur nach Maß, indem es seine Verkehrs- und technische Infrastrukturnetze dem Bedarf anpasst, Defizite beseitigt und Spannungsfelder zwischen unterschiedlichen Nutzungen verträglich gestaltet.***
- ☞ ***...bietet – als gut erreichbares Zentrum – einladendes und abwechslungsreiches Einkaufs-, Kultur-, und Stadterlebnis sowohl für Touristen als auch für die Bewohner von Stadt und Umland.***
- ☞ ***...ist ein besonders familienfreundlicher, gesundheitsfördernder und beschützender Lebensraum mit Verständnis für Bedarf und Generationengerechtigkeit.***
- ☞ ***...ist ein zuverlässiger und handlungsfähiger Kooperationspartner.***

Mit der Definition des Leitbildes und der Leitlinien sind Vision und Richtung der künftigen Entwicklung der Stadt Plauen klar umrissen. Bei der Umsetzung stehen jedoch beide im Spannungsfeld der Fragen:

- **Was will die Stadt?** und
- **Was kann die Stadt?**

2.3 Besonderheiten der Stadtentwicklung

2.3.1 Anpassung der teilräumliche Gliederung

Die Stadt Plauen gliedert sich in:

- 5 Stadtgebiete
- 39 Stadtteile
- 23 Gemarkungen

Dabei bilden die Stadtgebiete und –teile das Grundgerüst für die kleinteilige Gliederung nach Blöcken. Für eine vernünftige Entwicklungsplanung waren diese Gebietskategorien jedoch nicht geeignet. Daher wurde bei der InSEK-Erstellung eine neue Kategorie eingeführt: Teilung in zwei Stadträume, die sich wiederum in sogenannte Stadtteilräume untergliedern. Bei der Festlegung der Stadträume und Stadtteilräume auf der Grundlage der kleinräumigen Gliederung wurden belastbare Gebietsgrößen gewählt. Zudem fanden die Beurteilungskriterien „Siedlungsstruktur“, „historische Gemarkungsgrenzen“, „bestehende Fördergebiete“ und „künftige Entwicklungsziele“ zu annähernd gleichen Teilen Berücksichtigung.

Mit der vertraglichen Neugestaltung der Arbeitsmarktdaten-Lieferungen der Bundesagentur für Arbeit in den Jahren 2017/18 – Datenlieferungen nur noch für Gebietskategorien mit einer Mindestanzahl von 1.000 Einwohnern – wurde eine geringfügige Anpassung der teilräumlichen Gliederung erforderlich, da nicht alle Stadtteilräume den erforderlichen Bedingungen entsprechen. Die Grundzüge bleiben jedoch auch weiterhin bestehen. Die Stadt Plauen gliedert sich in zwei Stadträume:

- a) **Kernstädtischer Raum**
- b) **Ländlich geprägter Raum**

Der kernstädtische Raum liegt zentral und umfasst die historisch gewachsenen Stadtbereiche (Innenstadt & Vorstädte), die in erster Linie durch den mehrgeschossigen Wohnungsbau geprägt sind. Dieser Raum teilt sich wiederum in zehn kernstädtische Teilräume:

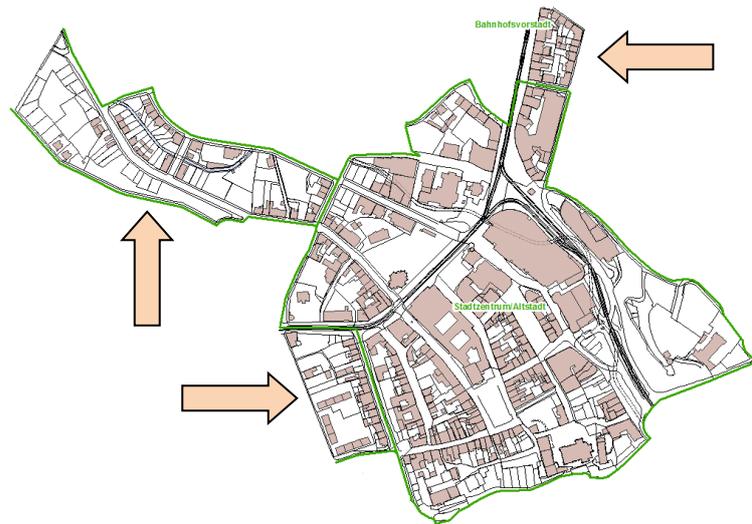
- TR Haselbrunn
- TR Preißelpöhl
- TR Reißig
- TR Stadtzentrum
- TR Bahnhofsvorstadt
- TR Elsteraue
- TR Chrieschwitz/Reusa
- TR Südvorstadt/Ostvorstadt
- TR Neundorfer Vorstadt
- TR Syratal/Bärenstein

Der ländlich geprägte Raum umschließt den kernstädtischen Raum und bildet die Plauener Peripherie. Er umfasst alle Plauener Ortsteile sowie historisch gewachsene Siedlungsbereiche (z. B. Sorga/Kleinfriesen, Neundorf). Dieser Raum teilt sich wiederum in sieben ländlich geprägte Teilräume:

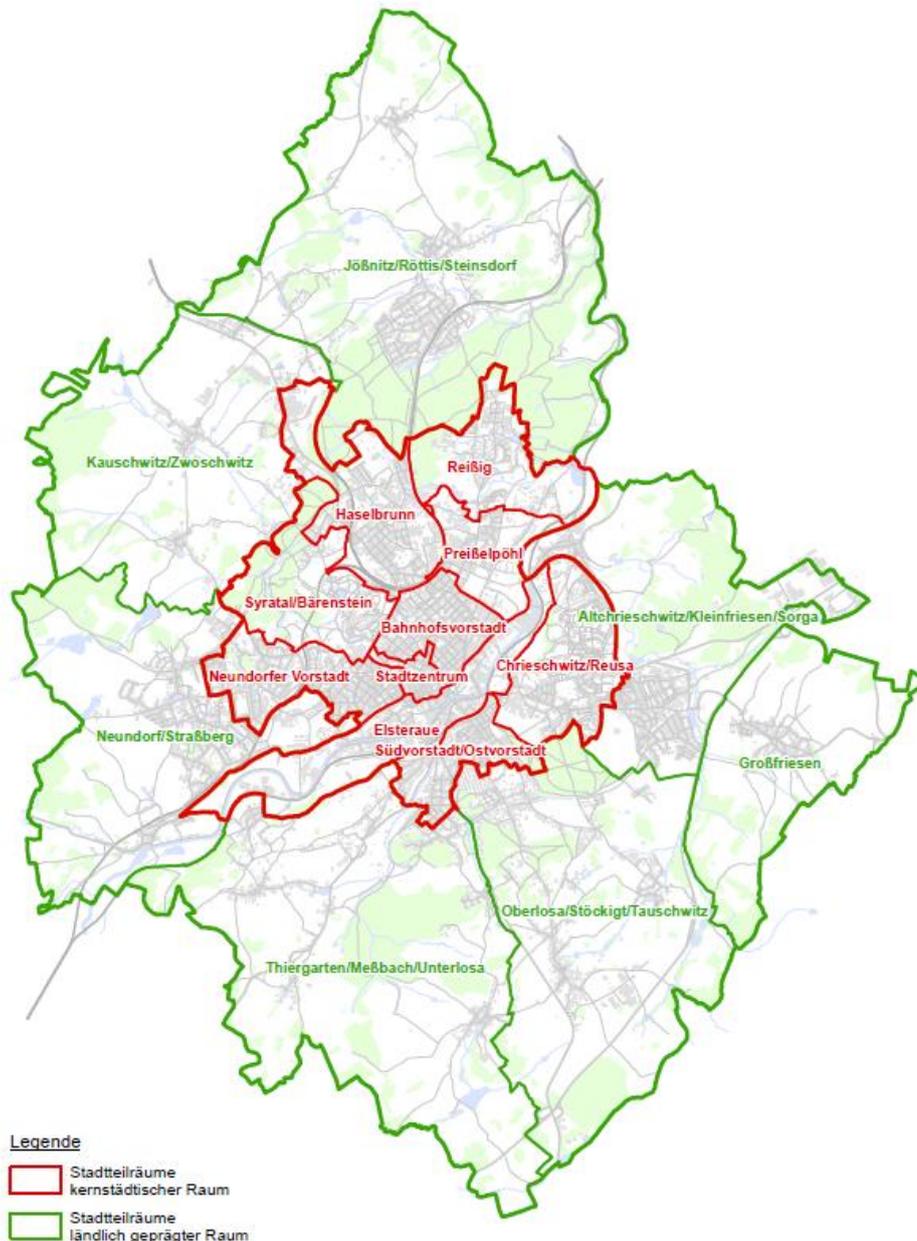
- TR Jößnitz/Röttis/Steinsdorf
- TR Altchrieschwitz/Kleinfriesen/Sorga
- TR Großfriesen
- TR Oberlosa/Stöckigt/Tauschwitz
- TR Thiergarten/Meßbach/Unterlosa
- TR Neundorf/Straßberg
- TR Kauschwitz/Zwoschwitz

Anpassungsbedarf besteht in erster Linie im TR Stadtzentrum (rechte Abb.). Die Erweiterungen sind notwendig, um auf die erforderliche Einwohnerzahl (>1.000) zu kommen. Hieraus ergibt sich folgende Änderung:

- Zuordnung eines Blockes im nördlichen Bereich aus dem TR Bahnhofsvorstadt
- Zuordnung eines Blockes im westlichen Bereich aus dem TR Neundorfer Vorstadt
- Zuordnung von vier Blöcken im nordwestlichen Bereich aus dem TR Bärenstein/Syratal



Somit ergibt sich folgende neue teilräumliche Gliederung:



2.3.2 Historische Entwicklung

Jahr	Ereignis
1122	Erster urkundliche Erwähnung als „Vicus Plawe“ – Siedlung in der Flussaue
1224	Plauen erhält das Stadtrecht
1563	Plauen wird kursächsisch
1602	Plauen wird Hauptstadt des „Voigtländischen Kreißes“
1701	Die erste zentralisierte Manufaktur wird errichtet
1780	Die Stickerei wird zum bedeutenden Wirtschaftszweig der Stadt
1848	Plauen wird an das Eisenbahnnetz angeschlossen (Strecke Hof-Plauen)
1880	Herstellung maschinengestickter Tüllspitze gelingt – Ursprung der „Plauener Spitze“
1904	Plauen steigt zur Großstadt auf (>100.000 Einwohner)
1907	Plauen wird eine kreisfreie Stadt
1912	Mit 128.000 Einwohner erreicht die Stadt ihren Zenit – höchste Millionärsdichte in Deutschland
1922	Krieg und Inflation lassen die Einwohnerzahl auf 110.000 sinken
1929	Weltwirtschaftskrise trifft die monostrukturierte Stadt sehr hart
1933	Plauen entwickelt sich schrittweise zu einem wichtigen Rüstungsstandort
1945	14 Luftangriffe zerstören die Stadt zu rund 75%
1949	Mit der Gründung der DDR rückt Plauen endgültig in die Bedeutungslosigkeit
1955	Das „Plauener Spitzenfest“ – größtes Volksfest der Region – findet erstmals statt
1960	Die Einwohnerzahl der Stadt pendelt sich bei rund 80.000 ein
1987	Eine der ersten deutsch-deutschen Städtepartnerschaften entsteht mit dem benachbarten Hof
1989	Von Plauen gehen maßgebliche Impulse zur friedlichen Revolution aus
1990	Mit der Wiedervereinigung rückt Plauen wieder in die Mitte Deutschlands und Europas
1994	Anhaltend massiver Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung & sinkende Geburtenzahlen
2003	Plauen wird Landessieger im Wettbewerb „Kommune des Jahres“
2008	Plauen verliert im Zuge der Gebietsreform seine Kreisfreiheit
2014	Erstmals seit der 1990 verzeichnet Plauen wieder einen Bevölkerungszuwachs

Der industrielle Aufschwung der zweiten Hälfte der 19. Jahrhunderts ist prägend für die Plauener Stadtentwicklung. Innerhalb weniger Jahre verwandelt sich die eher ländlich geprägte Kommune zu einer boomenden Industriemetropole mit allen Vor- und Nachteilen. Dem rasanten Aufstieg setzten die beiden Weltkriege, mehrere Wirtschaftskrisen und neue Modetrends ein ebenso abruptes Ende.

Kriegsschäden bis zu 75% sowie die Nachverdichtungen und geringfügigen Erweiterungen zu DDR-Zeiten sind in Plauen verantwortlich für ein städtebaulich inhomogenes Bild. Verschärfend kam ab 1990 der wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturwandel hinzu, der gerade die innenstadtnahen Gewerbe- und Industrieanlagen in der Elsteraue brachfallen ließ. Mit der beginnenden Sanierungswelle im Altbaubereich zu Beginn der 90er Jahre leerten sich die Plattenbaustandorte. Ihre Existenz wurde zunehmend hinterfragt.

Seit über 25 Jahren nutzt die Stadt Plauen die verschiedensten Arbeitsinstrumentarien, um die Fehlentwicklungen und Versäumnisse früherer Jahre zu revidieren, sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen und langfristig eine nachhaltige und transparente Entwicklungspolitik zu betreiben.

2.3.3 Besonderheiten im Vergleich zum Landesmaßstab

Überdurchschnittliche Entwicklungen
• stabile Bevölkerungsentwicklung (seit 2014 sogar wieder ansteigende Einwohnerzahlen)
• überdurchschnittlich hohes Einzelhandelsflächenangebot (Mehrzahl in peripheren Lagen)
• geringe Arbeitslosenquote, auch durch Nähe zum oberfränkischen Arbeitsmarkt (Pendler)
• topografisch geprägte (Stadt)Landschaft mit hohem Grünanteil
• noch vorhandene gründerzeitliche Bebauung wird nach Sanierung immer mehr zum Imagefaktor
• günstige Mietpreise infolge des hohen Überangebotes an Wohnraum
• sehr hohe Kleingartendichte
• Entwicklung der Mitgliederzahlen in Sportvereinen (insbesondere im Kinder- und Jugendbereich)
• dichtes Netz generationsübergreifender sozialer Angebote der Kinder- und Jugendverbandsarbeit
Unterdurchschnittliche Entwicklungen
• eingeschränkter oberzentraler Verflechtungs- und Wirkungsbereich durch Nähe zu anderen OZ
• relativ hoher Wohnungsleerstand, besonders an stark belasteten Bereichen (Verkehr, GE)
• hohe Anzahl an Wohnbrachen in unattraktiven Lagen
• relativ geringe Wirtschafts- und Kaufkraft
• Potenzial des Tourismus als Wirtschaftsfaktor nicht ausreichend erschlossen

2.3.4 Sachstand Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan wurde vom Stadtrat der Stadt Plauen festgestellt und vom Vogtlandkreis als zuständige Genehmigungsbehörde genehmigt. Mit der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Stadt Plauen vom 7. Oktober 2011 ist der Flächennutzungsplan der Stadt wirksam geworden.

Änderungen zum Flächennutzungsplan

1. Änderung

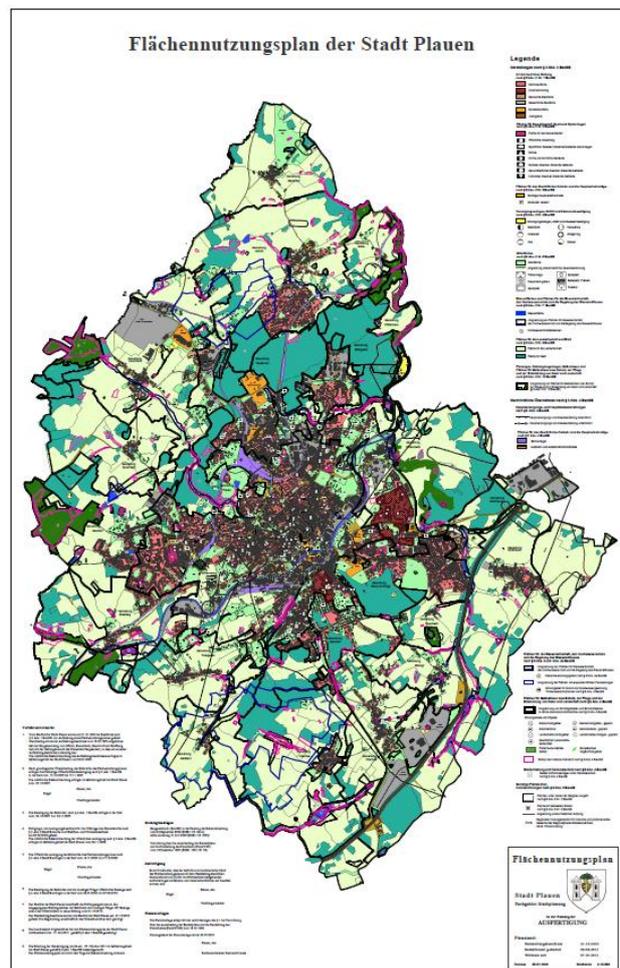
„Photovoltaikprojekt A72 Plauen-Sorga/ Tauschwitz“, wirksam ab 02.11.2012

2. Änderung (im Verfahren)

„Wohnbebauung Jößnitz – Röttiser Straße

Ausblick

Der Flächennutzungsplan der Stadt Plauen soll zeitnah fortgeschrieben werden.



2.3.5 Hauptprobleme der Stadtentwicklung

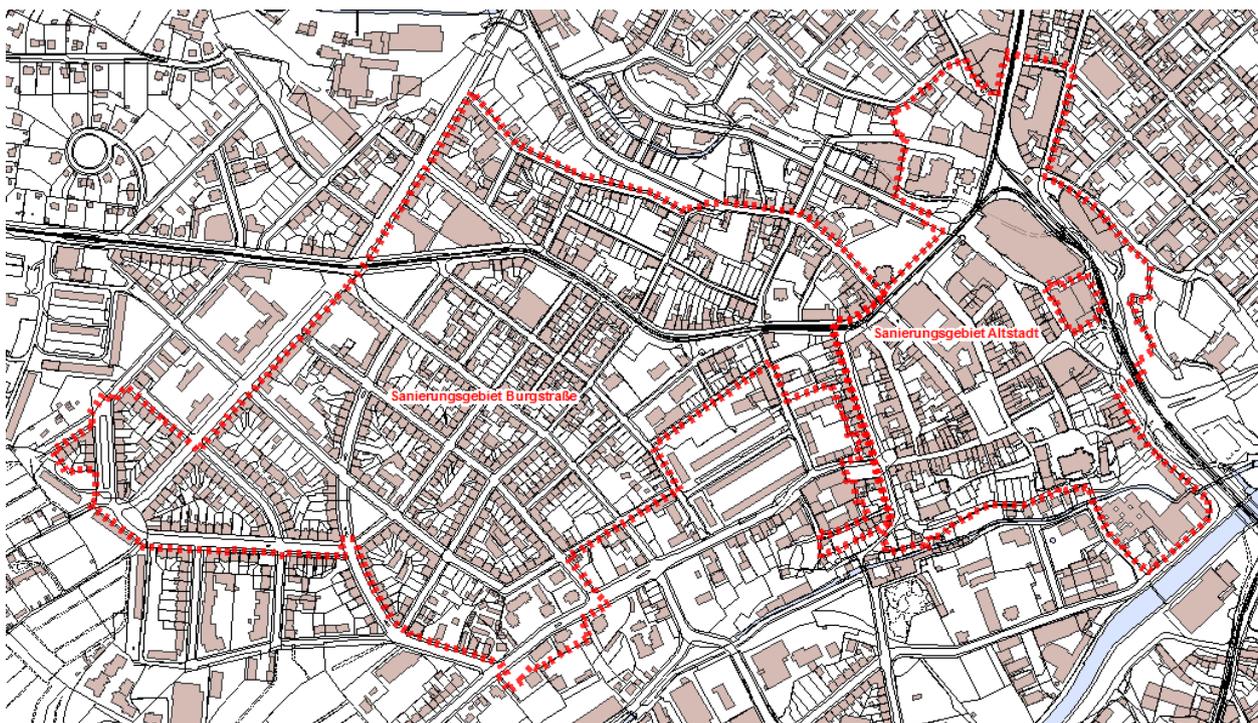
Allgemein
<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkter oberzentraler Verflechtungs- und Wirkungsbereich durch Nähe zu anderen OZ • anhaltendes Geburtendefizit und fortschreitende Überalterung • mangelnder Bekanntheitsgrad und nicht genutzte Potenziale • sich verschärfende Konflikte im Zusammenleben aufgrund wachsender Zuwanderung
Städtebau und Denkmalpflege
<ul style="list-style-type: none"> • komplizierte Eigentumsverhältnisse und überzogene Erwartungshaltungen erschweren ein planvolles Vorgehen im Stadtumbauprozess • Anpassungsprobleme der ehemals großzügigen Stadtstruktur an die aktuellen und künftigen Verhältnisse
Wohnen
<ul style="list-style-type: none"> • hoher Wohnungsleerstand an Einfallsstraßen und Verkehrstrassen sowie in Nachbarschaft zu störendem Gewerbe • hohe Anzahl an innerstädtischen Wohnbrachen in unattraktiven Lagen • günstige Mieten schränken den Handlungsspielraum der Eigentümer bei der Refinanzierung von Investitionen deutlich ein
Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Tourismus
<ul style="list-style-type: none"> • relativ geringe Wirtschafts- und Kaufkraft • Potenzial des Tourismus als Wirtschaftsfaktor nicht ausreichend erschlossen • spürbarer Fachkräftemangel durch zu geringe Verzahnung von Wirtschaft und Bildung • überdurchschnittlich hohes Einzelhandelsflächenangebot, besonders in peripheren Lagen
Verkehr und technische Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> • bewegte Topografie sorgt für erhöhte Kosten bei der Sanierung und Unterhaltung des Straßen- und Wegenetzes (z. B. zahlreichen Brückenbauwerke) • Aufrechterhaltung der Angebote des ÖPNV • Defizite bei der Unterhaltung von Straßen und Fußwegen
Umwelt und Klimaschutz
<ul style="list-style-type: none"> • punktuelle, überdurchschnittlich hohe Immissions- und Emissionsbelastungen schmälern die Wohn- und Lebensbedingungen in unattraktiven Lagen
Soziale Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und qualitative Ausgestaltung der kulturellen Angebotspalette • fehlende Fachhochschule, einschließlich Folgeeinrichtungen • Abwanderung junger und gut qualifizierter Menschen durch zu wenige weiterführende Bildungs- und Forschungseinrichtungen • Integrations- und Inklusionsangebote verschiedener Akteure müssen im Interesse der jeweiligen Zielgruppen effektiver miteinander verknüpft werden
Finanzen
<ul style="list-style-type: none"> • sinkender finanzieller Handlungsspielraum durch langfristig sinkende Zuweisungen und steigende Belastungen in der Unterhaltung und Betreuung • finanzielle Belastungen durch Verlust der Kreisfreiheit wegen fehlender Zuweisungen für (teilweise) kreisliche Aufgaben

2.3.6 Bisherige Schwerpunktgebiete

Entwicklung 1990-1999

Gebietsbezeichnung	Laufzeit
Gebiete der städtebaulichen Erneuerung (Sanierungsgebiete)	
Sanierungsgebiet „Altstadt“	1991-2019
Sanierungsgebiet „Burgstraße“ (Neundorfer Vorstadt)	1992-2018
Sonstige Programme	
Altstadt (Landessanierungsprogramm – LSD)	1991-2002
Chrieschwitz (StEWeng – Maßnahmen zur Weiterentwicklung großer Neubaugebiete)	1994-2004

Nach 1990 setzte eine starke Sanierungstätigkeit im bisher völlig vernachlässigten Altbaubereich ein. Zudem gelang es, mehrere innerstädtische Baulücken mit Neubau zu schließen. Ab 1991 wurden erste Maßnahmen im Sanierungsgebiet „Altstadt“ und ab 1992 im Sanierungsgebiet „Burgstraße“ im Programm Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen gefördert. Ziel war es u. a., zunächst die innerstädtischen Strukturen zu erhalten und zu stärken sowie prägende Bausubstanz und verlorengegangene Aufenthaltsqualität wiederzugewinnen.



Zweites Hauptaugenmerk galt dem Plattenbaustandort Chrieschwitz (rechte Abbildung). In Plaunens größtem Plattenbaugebiet entstanden zwischen 1977 und 1986 ca. 5.700 Wohnungen für rund 8.500 Menschen. Mit der zunehmenden Bau- und Sanierungstätigkeit im Innenstadtbereich, aber auch an der Peripherie (Eigenheimbau), nahmen die Wohnungsleerstände in Chrieschwitz innerhalb kürzester Zeit deutlich zu. Eine Gegensteuerung sollte ab 1993 über das Programm „Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete“ (StWENG) erfolgen. Die erzielten Erfolge hielten sich jedoch in Grenzen und spätestens mit dem Programm „Stadtumbau Ost“ (2003) änderte sich die strategische Ausrichtung grundlegend.



Entwicklung 2000-2009

Gebietsbezeichnung	Laufzeit
Gebiete der städtebaulichen Erneuerung (Sanierungsgebiete)	
Sanierungsgebiet „Östliche Bahnhofsvorstadt“	2007-2018
Stadtumbau (Ost) – Aufwertung einschl. Sicherungsmaßnahmen o. E. & SEKO-Förderung	
SUO „Kernstadt“	2002-2016
SUO „Plauen-Ost“	2002-2015
SUO „Plauen-Süd“	2002-2015
Stadtumbau (Ost) – Rückbau (Wohngebäude & städtischer Infrastruktur)	
SUO „Gesamtstadt“	2002-2015
Städtebaulicher Denkmalschutz	
SDP „Historische Altstadt“	2002-2021
Soziale Stadt	
SSP „Elsteraue“	2004-2021
EU-Programme	
EFRE „Elsteraue“ („Städtische Entwicklung“ nach VwV-Stadtentwicklung)	2001-2008
EFRE „Revitalisierung von Brachflächen“ nach VwV-Stadtentwicklung (Gesamtstadt)	ab 2008
LEADER ländlich geprägter Stadtteilraum (außer Alt-Chrieschwitz & Neundorf)	2007-2020
Landesprogramme	
Landesrückbauprogramm	2000-2002
Landesbrachenprogramm (nach VwV-Brachflächenrevitalisierung)	ab 2009

Die Zeitspanne zwischen 2000 und 2009 ist in erster Linie gekennzeichnet durch den beginnenden Stadtumbauprozess und den Start in die EU-Förderung. Die Schwerpunktgebiete bleiben dabei weitestgehend erhalten. Zu den bereits bestehenden Sanierungsgebieten kommt die „Östliche Bahnhofsvorstadt“ hinzu. Zudem werden weite Teile der Altstadt mit dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ (Historische Altstadt) überlagert.

Neben dem bereits existierenden Schwerpunktgebiet „Chrieschwitz“ wird der Plattenbaustandort „Mammengebiet“ zum zweiten Rückbau-Schwerpunkt im Rahmen des beginnenden Programms „Stadtumbau Ost“. Die verschiedenen Programme des Stadtumbaus dehnen sich aber auch auf die Kern- und Gesamtstadt aus.

Mit dem Start verschiedenster Programme der EU-Förderung kristallisieren sich auch zwei neue Schwerpunktgebiete heraus. Während sich die ILE- bzw. LEADER-Förderung ausschließlich auf den ländlichen Raum konzentriert und in Plauen diesen Stadtraum bis auf die Ortschaften „Alt-Chrieschwitz“ und „Neundorf“ komplett einschließt, rückt im kernstädtischen Stadtraum die „Elsteraue“ mit ihren teilweise gravierenden Strukturproblemen in den Mittelpunkt des sogenannten EFRE-Programms (s. Abb. S. 22).

In Zeiten des wirtschaftlichen Aufstiegs Plauens siedelten sich viele Betriebe aufgrund der Nähe zur Ressource Wasser in der Elsteraue an. Nach 1990 fiel ein Großteil dieser Industrie- und Gewerbeanlagen infolge der massiven wirtschaftlichen Veränderungen brach. Eine Umstrukturierung hin zu einem erlebbaren „Grünen Band“ mit einer abwechslungsreichen und sich ergänzenden Funktionsmischung war das Ziel. Um dieses zu erreichen, erfolgte im Jahre 2004 eine Kumulierung mit dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“.



Entwicklung ab 2010

Gebietsbezeichnung	Laufzeit
Stadtumbau (Ost) – Aufwertung	
SUO „Schloßberg“	2012-2022
Städtebaulicher Denkmalschutz	
SDP „Plauener Mitte“	2017-2026
Soziale Stadt	
SSP „Östliche Bahnhofsvorstadt (2016-2025)“	2016-2025
Zukunft Stadtgrün	
Grüne Klammer	2017-2022
EU-Programme	
EFRE „Elsteraue“	2014-2020
ESF „Östliche Bahnhofsvorstadt“	2014-2020

Ab 2010 steht weniger die räumliche Erweiterung der Schwerpunktgebiete im Fokus, als vielmehr die Abarbeitung und weitere Ausgestaltung der bestehenden Gebiete. Allein die Ausweisung der „Grünen Klammer“ im Programm Zukunft Stadtgrün kann als geringfügige Erweiterung im zentrumsnahen Bereich (in Richtung Plauener Stadtpark) gesehen werden. Durch die nun häufig auftretenden Überlagerungen von unterschiedlichen Fördergebietskulissen und den damit verbundenen Kumulierungsmöglichkeiten ist die Chance eröffnet, die Gebiete möglichst umfassend und qualitativ hochwertig abzuschließen.

Da ab 2010 der Rückbau der großen Plattenbaustandorte – auch aufgrund des fehlenden Rückbaupotenzials – immer mehr ins Stocken gerät, stellen die Gebiete „Chrieschwitz“ und „Mammengebiet“ in dieser Periode keine Schwerpunktgebiete mehr dar. Aktuell ist nicht zu erwarten, dass sich dies infolge wieder zunehmenden Leerstands ändern könnte.

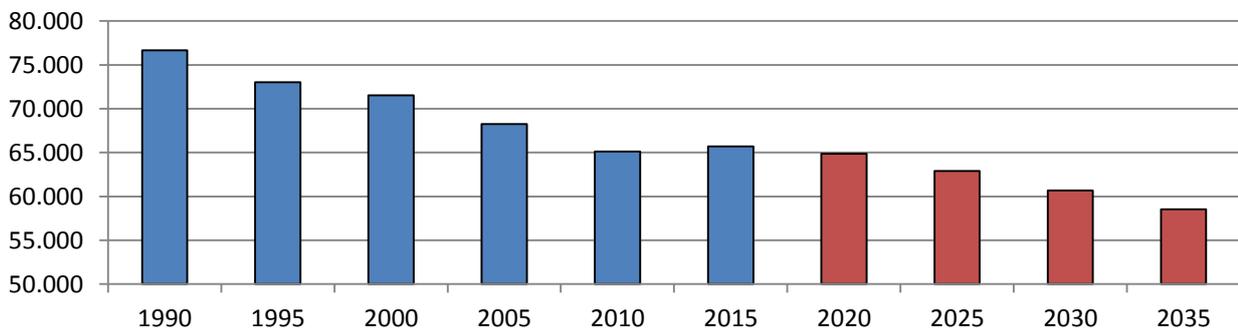
3 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

3.1 Bevölkerungsentwicklung seit 1990, Analyse und Prognose

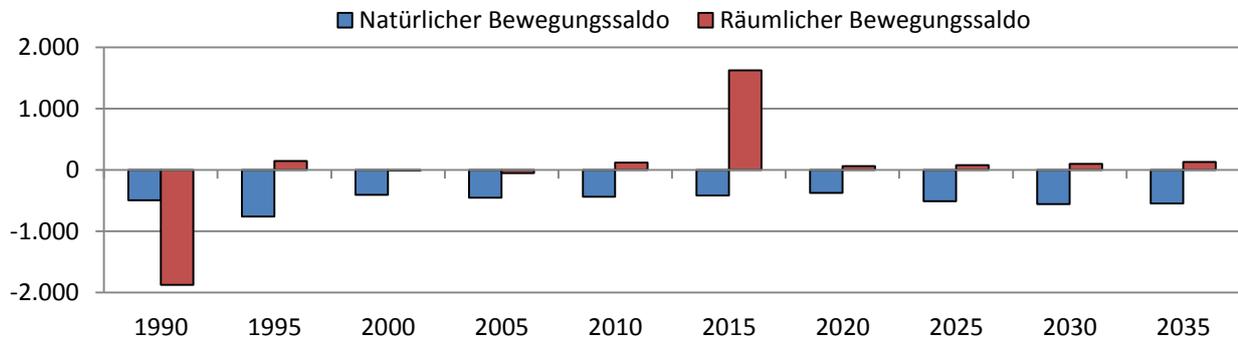
		Bestandserfassung					Prognose			
		1990	2000	2010	2015	2017	2020	2025	2030	2035
Einwohnerzahl	absolut	76652	71543	65139	65706	65743	64877	62890	60671	58518
	1990=100%	100	93,3	85,0	85,7	85,8	84,6	82,0	79,2	76,3
Vergleich Landkreis	1990=100%	100	92,6	82,6	78,5	77,6	77,9	74,8	71,3	k. A.
Vergleich Sachsen	1990=100%	100	92,7	86,9	85,5	85,5	87,1	85,3	83,2	k. A.
davon	% zum Vorjahr		-6,7	-8,3	+0,7	+0,1	-1,2	-2,6	-2,8	-2,9
unter 6 Jahre	absolut	4867	2916	2931	3245	3372	3499	3274	3140	3096
	Anteil in %	100	59,9	60,2	66,7	69,3	71,9	67,3	64,5	63,6
6 bis < 15 Jahre	absolut	7556	5527	4251	4528	4679	4661	4670	4465	4211
	Anteil in %	100	73,1	56,3	59,9	61,9	61,7	61,8	59,1	55,7
15 bis < 25 Jahre	absolut	8908	8270	5579	4827	4950	4964	4942	4922	4872
	Anteil in %	100	92,8	62,6	54,2	55,6	55,7	55,5	55,3	54,7
25 bis < 40 Jahre	absolut	16930	14880	10883	11722	11495	10645	9833	9194	9212
	Anteil in %	100	87,9	64,3	69,2	67,9	62,9	58,1	54,3	54,4
40 bis < 65 Jahre	Absolut	25195	26028	24015	23477	22904	21985	20660	19053	17505
	Anteil in %	100	103,3	95,3	93,2	90,9	87,3	82,0	75,6	69,5
65 Jahre und älter	absolut	13196	13922	17480	17907	18343	19123	19510	19898	19623
	Anteil in %	100	105,5	132,5	135,7	139,0	144,9	147,8	150,8	148,7
Anzahl junger Frauen <small>Weibliche Bevölkerung im gebärfähigen Alter (15 bis < 45 Jahre)</small>	absolut	15097	13692	10165	9352	9186	9088	8755	8424	8013
	1990=100%	100	95,1	67,3	61,9	60,8	60,2	58,0	55,8	53,1
Geburten	absolut	736	545	487	558	560	621	587	571	567
	1990=100%	100	74,0	66,2	75,8	76,1	84,4	79,8	77,6	77,0
Sterbefälle	absolut	1229	949	924	971	1029	994	1097	1127	1115
	1990=100%	100	77,2	75,2	79,0	83,7	80,9	89,3	91,7	90,7
Saldo 1 <small>(Geburten abzügl. Sterbefälle)</small>	absolut	-493	-404	-437	-413	-469	-373	-510	-556	-548
Fortzüge, davon	absolut	3648	2301	2424	2765	2643	3460	3445	3421	3391
unter 25 Jahre	absolut	1714	982	947	999	913				
25 bis < 50 Jahre	absolut	1718	1064	1245	1416	1348				
50 Jahre und älter	absolut	216	255	232	350	382				
davon über die Stadtgrenze innerhalb Kreis <small>(nur für Teilgebiete) davon</small>	absolut	381	716	509	697	726				
	Anteil in %	10,4	31,1	21,0	28,8	30,0				
unter 25 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	195	240	267				
25 bis < 50 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	261	358	359				
50 Jahre und älter	absolut	k. A.	k. A.	53	99	100				
davon über die Kreisgrenzen innerhalb Freistaat <small>davon</small>	absolut	244	321	432	479	518				
	Anteil in %	6,7	14,0	17,8	17,3	19,6				
unter 25 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	194	198	218				
25 bis < 50 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	196	221	239				
50 Jahre und älter	absolut	k. A.	k. A.	42	60	61				
davon über die Grenzen des Freistaates <small>davon</small>	absolut	3023	1264	1483	1589	1399				
	Anteil in %	82,9	54,9	61,2	57,5	52,9				
unter 25 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	514	561	428				
25 bis < 50 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	821	837	750				
50 Jahre und älter	absolut	k. A.	k. A.	148	191	221				
Zuzüge, davon	absolut	1776	2291	2545	4393	3293	3522	3522	3522	3522
unter 25 Jahre	absolut	810	941	883	1649	1119				
25 bis < 50 Jahre	absolut	814	980	1281	2165	1570				
50 Jahre und älter	absolut	152	370	381	579	604				
davon über die Stadtgrenze innerhalb Kreis <small>(nur für Teilgebiete) davon</small>	absolut	466	857	829	840	833				
	Anteil in %	26,2	37,4	32,6	19,1	25,3				
unter 25 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	303	258	311				
25 bis < 50 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	364	399	322				
50 Jahre und älter	absolut	k. A.	k. A.	162	183	200				
davon über die Kreisgrenzen innerhalb Freistaat <small>davon</small>	absolut	362	366	469	1643	542				
	Anteil in %	20,4	16,0	18,4	37,4	16,5				

		Bestandserfassung					Prognose			
		1990	2000	2010	2015	2017	2020	2025	2030	2035
unter 25 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	236	716	177				
25 bis < 50 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	196	827	310				
50 Jahre und älter	absolut	k. A.	k. A.	37	100	55				
davon über die Grenzen des Freistaates	absolut	948	1068	1247	1910	1918				
davon	Anteil in %	53,4	46,6	49,0	43,5	58,2				
unter 25 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	390	675	631				
25 bis < 50 Jahre	absolut	k. A.	k. A.	687	939	938				
50 Jahre und älter	absolut	k. A.	k. A.	170	296	349				
Saldo 2 (Zuzüge abzügl. Fortzüge)	absolut	-1872	-10	121	1628	650	62	77	101	131
Saldo 1 + 2	absolut	-2315	-412	-316	1215	181	-311	-433	-455	-417

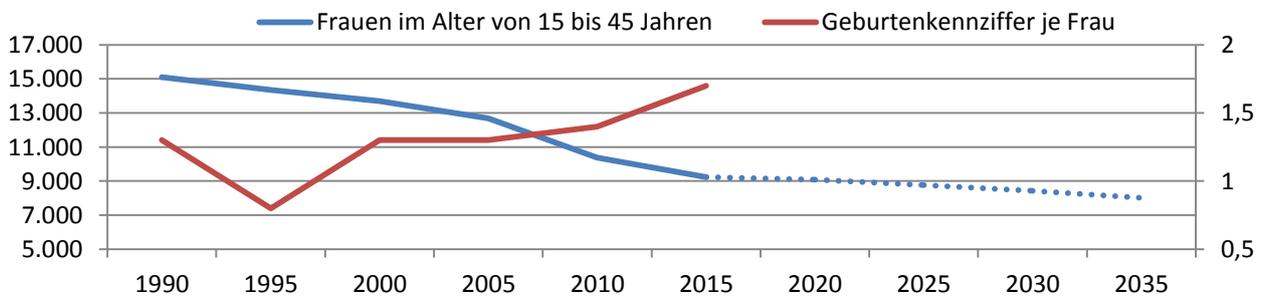
Bevölkerungsentwicklung und -prognose der Stadt Plauen bis 2035



Salden der Bevölkerungsbewegung der Stadt Plauen bis 2035



Entwicklung und Prognose der Frauen im Alter von 15 bis <45 Jahre



Quellen: Daten 1990 & 2000 + Vergleichsdaten Landkreis & Sachsen – StaLA Kamenz „Gemeindedaten zu den Fachteilen Bevölkerung und Wohnen für die Erstellung und Fortschreibung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte (SEKo)“, Juli 2012 (Darstellung zum Gebietsstand am 01.01.2012)
 Daten ab 2010, einschl. Prognose – Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung des Einwohnermelderegisters, EW-Bestand zum 31.12. des Jahres, reg. Bev.-beweg. vom 01.01.-31.12. des Jahres, Gleichbleibender Außen-zuzug (wie 2016) im gesamten Prognosezeitraum
 Prognose Land & Vogtlandkreis = 6. Reg. Bevölkerungsvorausberechnung 2015-30, Variante 1, Jan. 2016

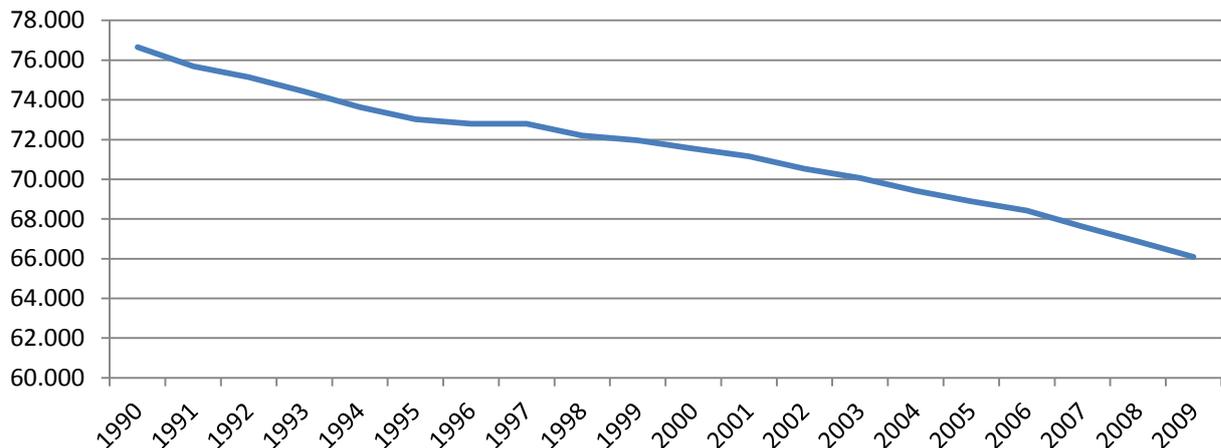
3.1.1 Entwicklung 1990-2009

Demographisch waren die ersten zwanzig Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 in Plauen durch folgende Entwicklungen gekennzeichnet:

- einen stetigen Bevölkerungsverlust;
- ein stetiges Geburtendefizit infolge fehlender potenzieller Mütter;
- eine sukzessiv ansteigende Überalterung der Bevölkerung;
- zahlreiche Verwerfungen in der Familien- und Sozialstruktur und
- einem konstant niedrigen Ausländeranteil.

Besonders in der Zeit des Mauerfalls und der Grenzöffnung reduzierte sich die Einwohnerzahl Plauens dramatisch. In dieser Zeit kehrten besonders viele junge Menschen der Stadt den Rücken. Dies hatte zur Konsequenz, dass in den Folgejahren die Geburtenzahlen deutlich zurückgingen. Erst ab Mitte der 90er Jahre pendelten sich die jährlichen Verluste aufgrund leichter Wanderungsgewinne zwischen 400 und 500 Einwohnern ein.

Einwohnerentwicklung Plauens 1990-2009



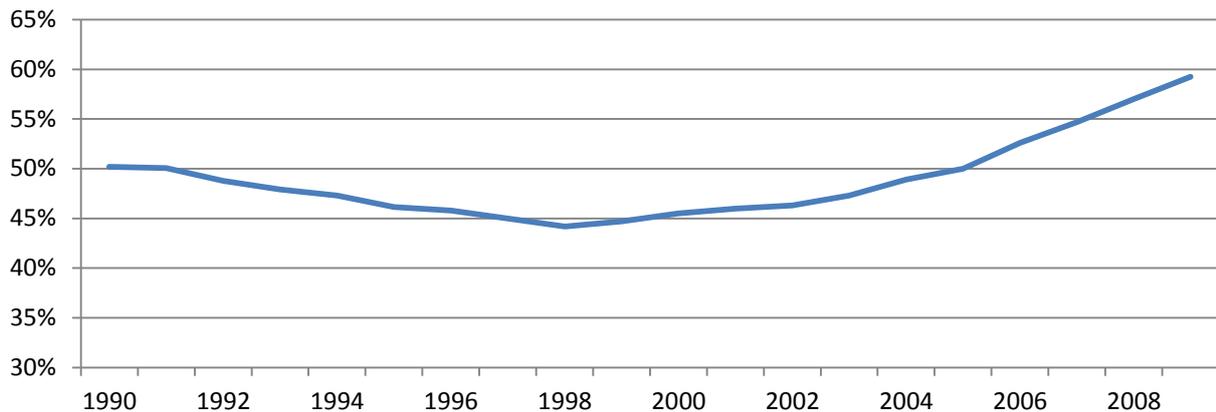
Quelle: StaLA Kamenz „Gemeindedaten zu den Fachteilen Bevölkerung und Wohnen für die Erstellung und Fortschreibung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte (SEKo)“, Juli 2012 (Darstellung zum Gebietsstand am 1. Januar 2012)

Durch mehrere Eingemeindungen Mitte und Ende der 90er Jahre gelang es nur kurzzeitig, die stetigen Verluste zu kompensieren¹. Ab 2000 konnten auch keine nennenswerten Wanderungsgewinne mehr erzielt werden. 2004 sank somit die Einwohnerzahl Plauens erstmals unter die 70.000er Grenze. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch die zweite demographische Verwerfung deutlich spürbar: die Überalterung. Da auch weiterhin in erster Linie junge Menschen die Stadt verließen, trat die Überalterung der Einwohnerschaft nun auch optisch wahrnehmbar im Stadtbild in Erscheinung.

Der Wegzug der jüngeren Bevölkerungsgruppen hatte ebenfalls zur Folge, dass die ohnehin schon zu Beginn der Wiedervereinigung zerrütteten Familien- und Sozialstrukturen sukzessive weiter geschwächt wurden. In Verbindung mit der Tatsache, dass viele Erwerbstätige in Folge des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandels über keine geschlossenen Arbeitsbiographien verfügen, trug dies zu einem deutlichen Anstieg der Soziallastquote und somit auch zu einem erhöhten Risiko hinsichtlich drohender Altersarmut bei.

¹ Dies ist in der o. a. Grafik nicht abzulesen, da der Gebietsstand zum 01.01.2012 auf die Vorjahre rückgerechnet wurde.

Entwicklung der Soziallastquote (1990-2009)



Quelle: StaLA Kamenz „Gemeindedaten zu den Fachteilen Bevölkerung und Wohnen für die Erstellung und Fortschreibung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte (SEKo)“, Juli 2012 (Darstellung zum Gebietsstand am 1. Januar 2012)

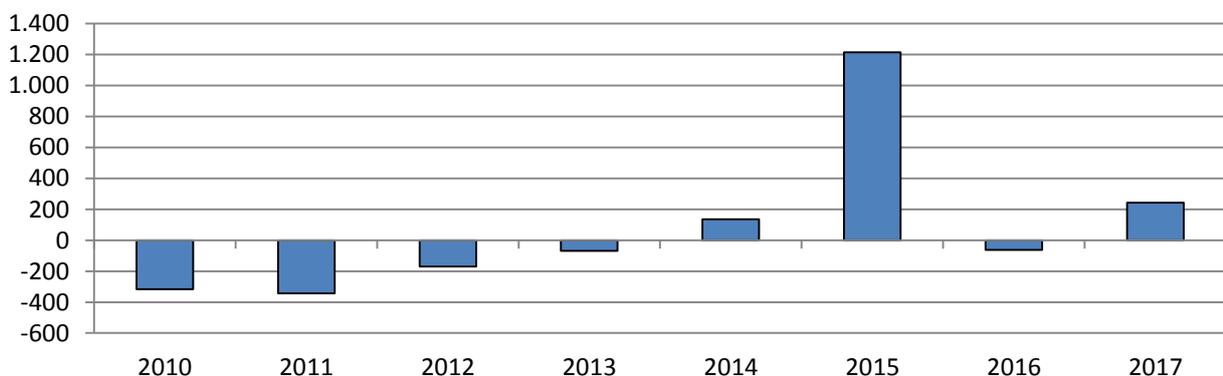
Def.: Soziallastquote = Anteil der Kinder (<15 Jahre) und Rentner (65 und älter) zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre)

Der Anteil der Ausländer und Personen mit Migrationshintergrund lag in Plauen im benannten Zeitraum deutlich unter dem bundesweiten Schnitt. Zwischen 2002 und 2008 pendelte er um die 2,0 Prozent, Tendenz leicht sinkend. In erster Linie handelte es sich hierbei noch um ehemalige Vertragsarbeiter aus DDR-Zeiten.

3.1.2 Entwicklung ab 2010

Bereits ab 2010 verlangsamten sich die Bevölkerungsverluste in Plauen deutlich. Die Stadt profitierte hierbei in erster Linie durch einen Anstieg der Zuzüge in der Altersgruppe von Personen im erwerbsfähigen Alter. Diese Entwicklung führte dazu, dass Plauen bereits 2014 – ein Jahr vor der großen Flüchtlingswelle – wieder „schwarze Bevölkerungszahlen“ schreiben konnte (+ 153 Einwohner).

Bevölkerungsgewinne und -verluste ab 2010



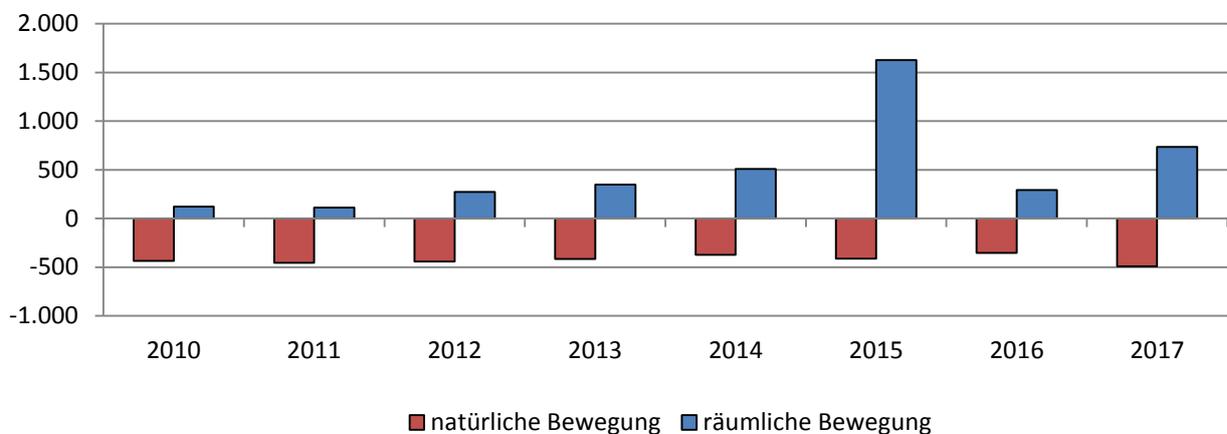
Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Durch die Flüchtlingswelle 2015 erhöhte sich der Einwohnerzuwachs deutlich (+ 1.215). Insgesamt verzeichnet Plauen somit seit 2014 wieder eine leicht steigende Einwohnerzahl (+2,2% gegenüber 2013). Diese resultiert nahezu ausschließlich aus den einmaligen Zuzugsgewinnen von Ausländern und deren Familiennachzug.

Deutlich schwieriger ist die Analyse bei den sich vollziehenden strukturellen Veränderungen innerhalb der Demografie, besonders in der Altersstruktur. Hier führte beispielsweise der Nachzug von Flüchtlingsfamilien zu einem spürbaren Anstieg bei Kindern und Jugendlichen, so dass die erwarteten Einschnitte infolge des ersten demographischen Echos der geburtenschwachen Jahrgänge zu Beginn der 90er Jahre bisher ausblieben. Da aber gleichzeitig auch die Überalterung fortschritt, stieg die Soziallastquote bis Ende 2017 auf 67%.

In der Auswertung zwischen räumlicher und natürlicher Bevölkerungsbewegung wird klar ersichtlich, dass Plauen ausschließlich von den Zuzugsgewinnen profitiert. Diese steigen seit 2010 leicht an und finden in der sich deutlich abzeichnenden Flüchtlingswelle ihren Höhepunkt. Die 2017 wieder ansteigenden Zahlen stehen in Verbindung mit dem Familiennachzug vieler Flüchtlinge.

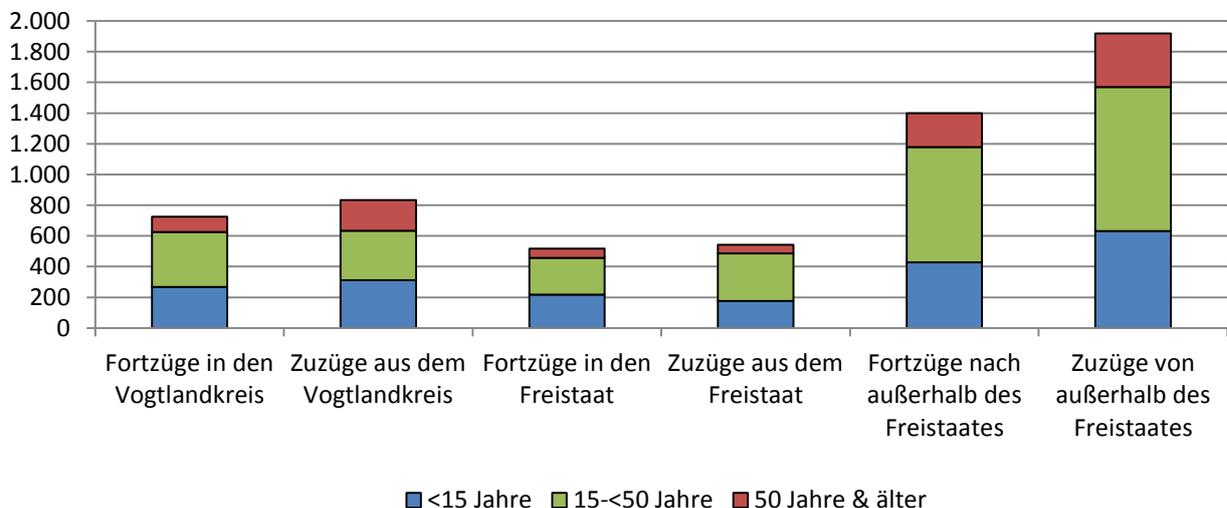
Räumliche und natürliche Bevölkerungsbewegung ab 2010



Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Die natürliche Bevölkerungsbewegung bleibt hingegen konstant im negativen Bereich. Die Verluste zwischen Geburten und Sterbefälle pendeln jährlich zwischen 400 und 500 Personen. In Plauen fehlen in erster Linie junge Frauen im gebärfähigen Alter (15-<45 Jahre). Dies ist eine Folge der jahrelang anhaltenden Abwanderung junger Menschen, aber auch das Resultat der geburtenschwachen Jahrgänge zu Beginn der 90er Jahre.

Räumliche und natürliche Wanderungsbewegung 2017 nach Altersgruppen und Gebiet



Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Bei der Analyse der Quell- und Zielgebiete der räumlichen Wanderungsbewegungen des Jahres 2017 ist festzustellen, dass Plauen in allen drei Gebieten Gewinne verzeichnet. Diese sind jedoch recht unterschiedlich ausgeprägt. Die meisten Bewegungen – und hier erzielt die Stadt auch die größten Gewinne – erfolgen nicht nur über die Stadt-, sondern auch über die Grenzen des Freistaates hinaus. Hier gewinnt Plauen überdurchschnittlich viele ältere Bürger. Es ist dabei nicht auszuschließen, dass es sich hierbei in erster Linie um ehemalige Plauener handelt, die im Alter in die Stadt zurückkehren.

Entwicklung der Ausländerzahlen gegliedert nach Altersgruppen (2010-2017)

AG 2 (10) Alter	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
00 bis unter 10	92	98	136	160	261	520	586	721
10 bis unter 020	138	118	136	135	216	396	412	487
20 bis unter 030	248	272	303	358	477	938	1022	1112
30 bis unter 040	371	387	433	455	556	814	870	1008
40 bis unter 050	299	323	352	355	390	515	567	672
050 bis unter 060	114	112	121	133	168	209	243	278
60 bis unter 070	43	54	65	62	78	89	101	133
70 und älter	11	13	15	19	21	26	29	36
Summe	1316	1377	1561	1677	2167	3507	3830	4447

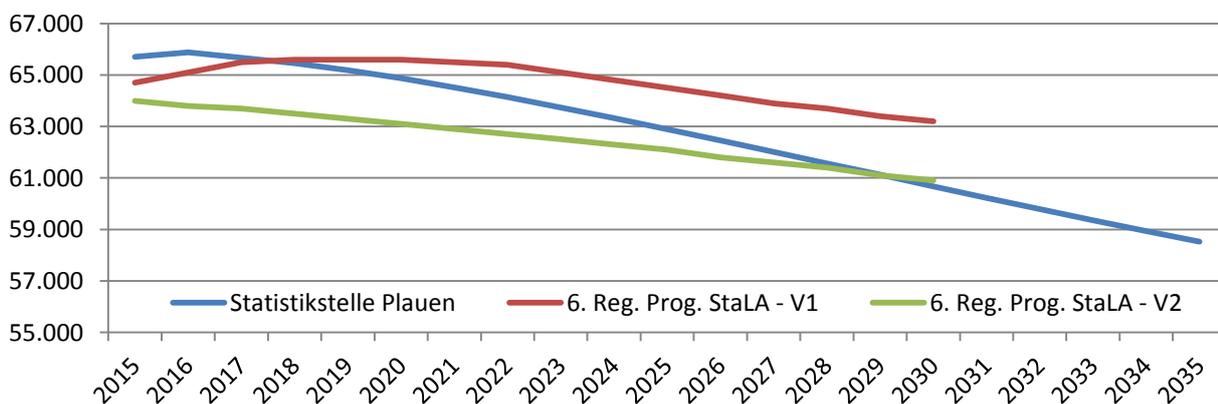
Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Mit dem starken Zustrom an Flüchtlingen hat sich natürlich der Anteil der Ausländer deutlich erhöht. Machte der Ausländeranteil im Jahre 2010 nur 2,0% der Gesamtbevölkerung aus, stieg dieser Wert bis Ende 2017 auf 6,8% an. Obwohl ein Anstieg in allen Altersgruppen zu verzeichnen ist, dominieren ab 2015 die jüngeren Jahrgänge bis ca. 40 Jahre.

3.1.3 Bevölkerungsprognose bis 2035

Die kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen rechnete 2017 eine kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Stadt Plauen bis zum Jahre 2035. Basis bildete hierbei das SIKURS-Bevölkerungsprognosemodell, welches ein ausgereiftes Instrument des KOSIS-Verbundes (Kommunales Statistisches Informationssystem) darstellt und als Prognosebaukasten konzipiert ist. Die Bevölkerungsprognose startet mit den IST-Daten des Jahres 2015 und trifft Annahmen aus der Bevölkerungsbewegung 2016 (z. B. gleichbleibender Bevölkerungsaußenzuzug im gesamten Prognosezeitraum).

Aktuelle Prognosen zur Entwicklung der Einwohnerzahl bis 2030/35



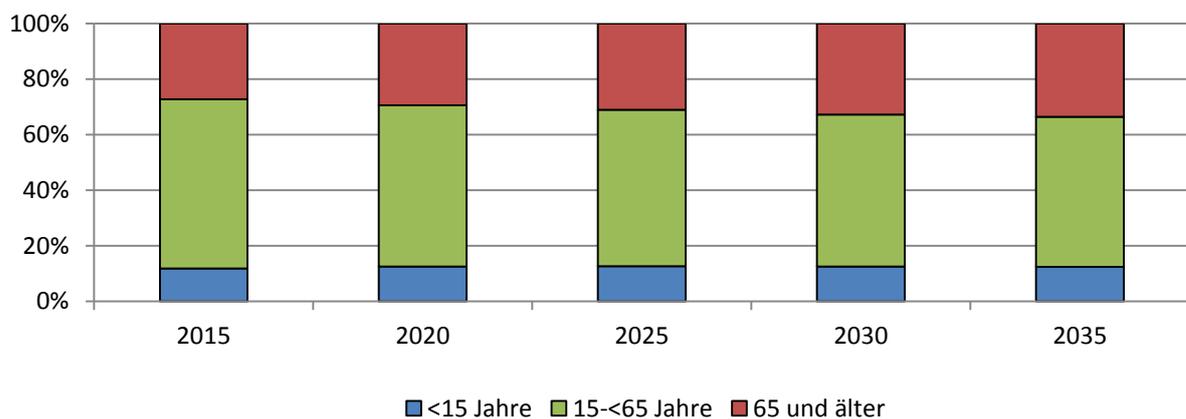
Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Der aktuell vorliegenden Prognose der kommunalen Statistikstelle wird die 6. regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen gegenübergestellt. Diese wurde bereits ein Jahr früher auf der Basis des Jahres 2014 errechnet. Beide Varianten unterscheiden sich grundlegend in der nachhaltigen Auswirkung des damals einsetzenden Flüchtlingsstromes, einschließlich des Familiennachzuges. Im weiteren Entwicklungsverlauf gehen sie jedoch von einem deutlich verzögerten Bevölkerungsrückgang gegenüber der hauseigenen Prognose aus.

Ein entscheidender, aber gleichzeitig auch schwierig vorherzusagender Faktor ist der künftige Zuzug junger, ausländischer Frauen. Mit ihrer hohen Fertilität könnten diese bei überdurchschnittlich hohem Zuzug perspektivisch auch die Geburtenzahl deutlich nach oben schrauben und somit langfristig eine nahezu stabile Bevölkerungsentwicklung gewährleisten.

Die aktuell stabile Bevölkerungsentwicklung könnte noch einige Jahre anhalten. Langfristig ist jedoch wieder von sinkenden Zahlen auszugehen. Gegenüber älteren Prognosen wird dies jedoch deutlich verzögert erfolgen. Bis 2030 dürfte sich die Bevölkerungszahl Plauens im vorgegebenen Prognosekorridor bewegen. Dies entspräche einem Verlust zwischen 2 und 5 Prozent. Die hauseigene Statistik sieht bis 2035 einen Rückgang von rund 11 Prozent.

Prognose zur Entwicklung der Altersgruppen bis 2035



Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Der Zuzug von Flüchtlingen (einschließlich Familiennachzug) und eine steigende Fertilität wirken sich perspektivisch auch auf Verschiebungen in der Altersstruktur aus. So verzeichnen beispielsweise die jüngeren Altersgruppen (Kinder & Jugendliche) teilweise wieder steigende Zahlen (absolut & anteilig). Die Entwicklung der Altersstruktur bis 2035 wird jedoch von zwei wesentlichen Grundtendenzen geprägt, die maßgeblichen Einfluss auf die Stadtentwicklung und das gesellschaftliche Zusammenleben der Zukunft haben:

- ☞ stetiger Anstieg der Altersgruppe 65 Jahre und älter (Rentner)
- ☞ stetiges Absinken der Altersgruppe im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre)

Diese schrittweise Überalterung könnte dazu führen, dass bis 2035 jeder dritte Einwohner Plauens 65 Jahre und älter sein wird. In Verbindung mit dem Anstieg des Anteils an Kindern und Jugendlichen und dem gleichzeitigen Absinken der Altersgruppe im erwerbsfähigen Alter steigt die Soziallastquote bis 2035 weiter an.

Auch die Entwicklung des Anteils der Frauen im gebärfähigen Alter (15-<45 Jahre) muss das künftige Handeln bestimmen, besonders wenn ein Zuzug ausländischer Frauen im Rahmen des Familiennachzuges ausbleibt. Im Prognosezeitraum ist mit einem weiteren Absinken um rund 14% zu rechnen, was sich wiederum negativ auf die Geburtenzahlen und somit auf die natürliche Bevölkerungsbewegung auswirkt. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung wächst bis 2035 auf rund 9%.

Zusammenfassend lassen sich im Ergebnis von gesamtstädtischer Analyse und Prognose folgende Kernaussagen festhalten:

- Plauen konnte in den letzten Jahren den stetigen Bevölkerungsverlust stoppen.
- Die aktuell leicht ansteigenden Einwohnerzahlen resultieren in erster Linie aus dem Zuzug von Flüchtlingen und deren Familiennachzug.
- Die stetig fortschreitende Überalterung konnte durch den Zuzug von Flüchtlingen und deren Familiennachzug leicht gebremst werden.

Wenn mittel- und langfristig nicht gegengesteuert wird, ist von folgenden Entwicklungstrends auszugehen:

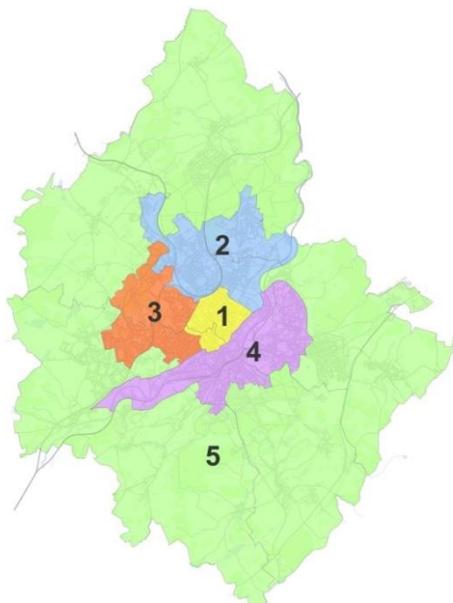
- Mittel- und langfristig ist wiederum mit einem stetigen Absinken der Plauener Bevölkerungszahlen sowie einer fortschreitenden Überalterung zu rechnen.
- Die rückläufige Entwicklung der Personen im erwerbsfähigen Alter und der Frauen im gebärfähigen Alter wird überproportional zur Gesamtentwicklung verlaufen.
- Voraussichtlich 2035 ist damit zu rechnen, dass jeder dritte Plauener 65 Jahre und älter ist.
- Bis zum Ende des Prognosezeitraums wird die Soziallastquote weiter steigen.

3.2 Kleinräumige Betrachtung

Neben der gesamtstädtischen liefert auch eine kleinräumige Betrachtung der Demographie wichtige Erkenntnisse für die Stadtentwicklung. Auch hier werden Analyse und Prognose eng aneinander gekoppelt. Da für die kleinräumige Vorausberechnung eine Mindestgröße von 10.000 Einwohnern pro Teilraum gegeben sein muss, wurde die Stadt hierfür in fünf Teilräume gegliedert. Neben der Erfüllung des Größenkriteriums sollten die Teilräume nach städtebaulichen Kriterien möglichst homogen sein. Ansonsten besteht die Gefahr, dass zu heterogene Teilräume mit unterschiedlichen sich nivellierenden Entwicklungen zusammengefasst werden.

Bei der Gliederung wurde auf die unter Punkt 3.1 beschriebene teilräumliche Gliederung zurückgegriffen. Somit setzen sich die Prognoseteilräume wie folgt zusammen:

1. TR Stadtzentrum & TR Bahnhofsvorstadt
2. TR Haselbrunn, TR Preißelpöhl & TR Reißig
3. TR Neundorfer Vorstadt & TR Syratal/Bärenstein
4. TR Elsteraue, TR Chrieschwitz/Reusa & TR Südvorstadt/Ostvorstadt
5. Ländlich geprägter Raum, einschl. aller TR



Kernstädtischer Raum – Zentraler Teilraum

- TR Stadtzentrum & TR Bahnhofsvorstadt

Bevölkerungsentwicklung und Prognose im zentralen Teilraum (2005-2035)

	2005	2010	2015	2017	+/-	2020	2025	2030	2035	+/-
TR Stadtzentrum	639	580	650	676	+5,8					
TR Bahnhofsvorstadt	11281	11051	11459	11699	+3,4					
Zentraler Teilraum	11920	11631	12109	12375	+3,8	12458	12308	12013	11776	-4,8

Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Nachdem die Einwohnerzahl im benannten Teilraum zwischen 2005 und 2010 leicht zurückgingen, folgten ab 2010 teils deutliche Gewinne. Dies kann als Ergebnis der vielfältigen Bemühungen der Kommune um eine entsprechende Aufwertung der innenstadtnahen Wohngebiete gewertet werden (s. Punkt 3.6). Allein das miteingeschlossene Stadtumbaugebiet „Schloßberg“ erzielt zwischen 2012 und 2017 einen Einwohnergewinn von über 23%. Dieser Aufwärtstrend wird auch noch einige Jahre anhalten. Ab ca. 2025 ist jedoch wieder mit einer leicht rückläufigen Entwicklung zu rechnen.

Kernstädtischer Raum – Nördlicher Teilraum

- TR Haselbrunn, TR Preißelpöhl & TR Reißig

Bevölkerungsentwicklung und Prognose im nördlichen Teilraum (2005-2035)

	2005	2010	2015	2017	+/-	2020	2025	2030	2035	+/-
TR Haselbrunn	5920	5654	5755	5680	-4,1					
TR Preißelpöhl	3101	3172	3162	3236	+4,4					
TR Reißig	1327	1282	1275	1304	-1,7					
Nördlicher Teilraum	10348	10108	10192	10220	-1,2	9955	9647	9355	9099	-11,0

Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Im nördlichen Teilraum kommt es zu einer recht unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Teilräume. Während der TR Preißelpöhl, als hochwertiger Wohnstandort, einen leichten Einwohneranstieg verzeichnet, schlagen bei den TR Haselbrunn und Reißig leichte Verluste zu Buche. Der TR Reißig kann dennoch aufgrund seiner Siedlungsstruktur als gesicherter Wohnstandort gelten. Der TR Haselbrunn hingegen kämpft mit einem stetigen Einwohnerverlust, besonders in unattraktiven Lagen (Bahnnähe, entlang B 92 – Pausaer Straße -, Nähe zu Industrie- und Handelseinrichtungen). Der bisher eher geringe Bevölkerungsverlust wird sich jedoch in den kommenden Jahren sukzessive erhöhen.

Kernstädtischer Raum – Westlicher Teilraum

- TR Neundorfer Vorstadt & TR Syratal/Bärenstein

Bevölkerungsentwicklung und Prognose im westlichen Teilraum (2005-2035)

	2005	2010	2015	2017	+/-	2020	2025	2030	2035	+/-
TR Neundorfer Vorstadt	10782	11002	11466	11514	+6,8					
TR Syratal/Bärenstein	1586	1472	1552	1584	-0,1					
Westlicher Teilraum	12368	12474	13018	13098	+5,9	12834	12438	11981	11534	-11,9

Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Der westliche Teilraum wird klar vom TR Neundorfer Vorstadt dominiert. Analog zum zentralen Teilraum werden auch hier die Bemühungen der Kommunen zur Aufwertung der innenstadtnahen Wohnlagen (hier: Sanierungsgebiet „Burgstraße“) deutlich. Die positive Entwicklung ist umso erstaunlicher, da auch hier die Bundesstraße B 92 partiell für unattraktive Wohnlagen verantwortlich ist (z. B. Trockentalstraße, Siegener Straße). Dieser positive Trend wird sich jedoch bereits in den nächsten Jahren umkehren. Bis 2035 sind Verluste von ca. 12% zu erwarten.

Kernstädtischer Raum – Südöstlicher Teilraum

- TR Elsteraue, TR Chrieschwitz/Reusa & TR Südvorstadt/Ostvorstadt

Bevölkerungsentwicklung und Prognose im südöstlichen Teilraum (2005-2035)

	2005	2010	2015	2017	+/-	2020	2025	2030	2035	+/-
TR Elsteraue	1660	1583	1690	1628	-1,9					
TR Chrieschwitz/Reusa	10915	9559	9411	9349	-14,3					
TR Südvor-/Ostvorstadt	6482	5742	5651	5607	-13,5					
Südöstlicher Teilraum	19057	16884	16752	16584	-13,0	16317	15602	14939	14249	-14,1

Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Der südöstliche Teilraum umfasst u. a. mit den Plattenbaustandorten „Chrieschwitz“ und „Mammengebiet“ die beiden ehemaligen Schwerpunktgebiete des Rückbaus. Somit erklärt sich auch der massive Bevölkerungsverlust zwischen 2005 und 2010 von rund 12%. Ab 2010 sind die Verluste eher gering, aber stetig. Der TR Elsteraue war 2015 der Plauener Stadtteilraum mit dem größten Zulauf infolge der Flüchtlingswelle. Die Gründe liegen hierbei in der hohen Anzahl an verfügbarem Wohnraum zu günstigen Mietkonditionen und den bereits ansässigen Nationalitäten. Auch langfristig wird dieser Bevölkerungsverlust anhalten. Der südöstliche Teilraum wird dabei die wohl höchsten Verluste aller Teilräume verzeichnen. Insgesamt sind die größten Bevölkerungsverluste im kernstädtischen Randbereich zu erwarten (s. Abb. S. 33).

Ländlich geprägter Raum

- TR Jößnitz/Röttis/Steinsdorf, TR Altchrieschwitz/Kleinfriesen/Sorga & TR Großfriesen
- TR Oberlosa/Stöckigt/Tauschwitz & TR Thiergarten/Meßbach/Unterlosa
- TR Neundorf/Straßberg & TR Kauschwitz/Zwoschwitz

Bevölkerungsentwicklung und Prognose im ländlich geprägten Raum (2005-2035)

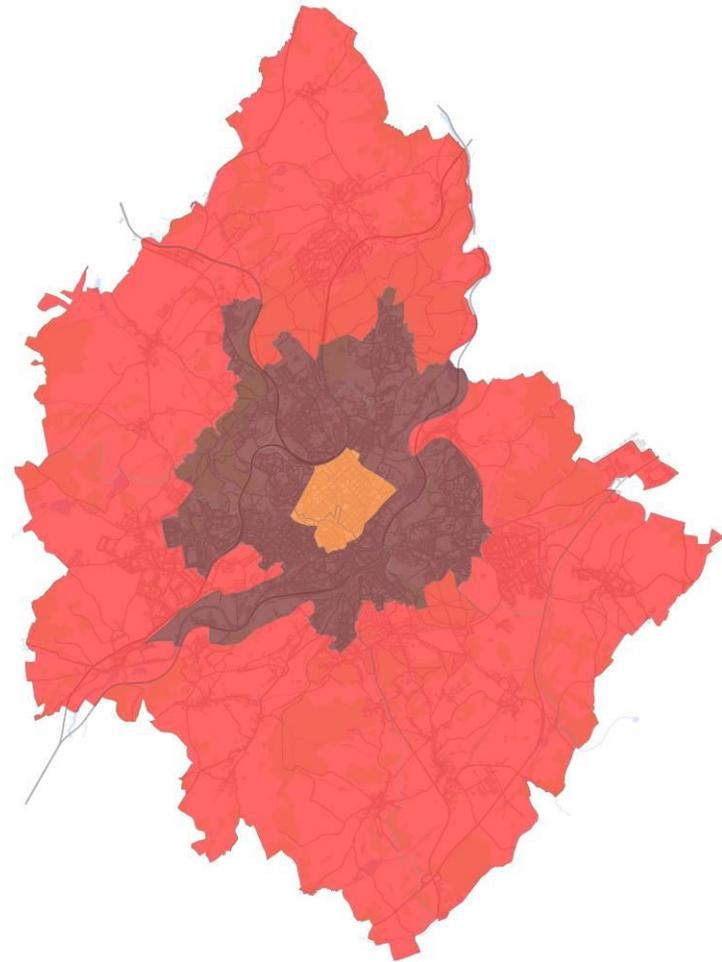
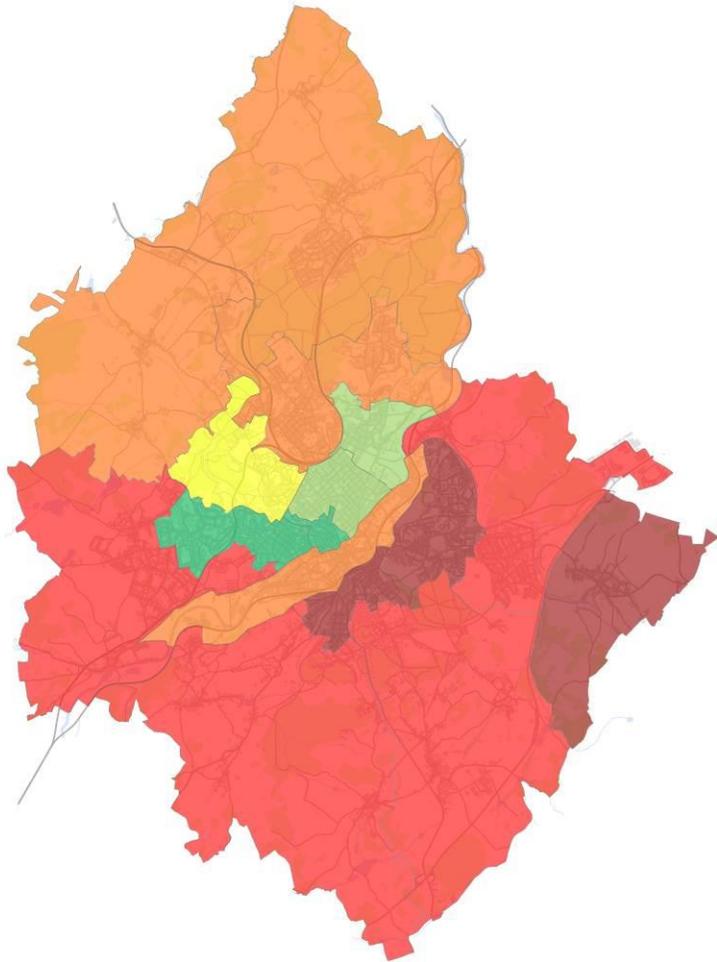
	2005	2010	2015	2017	+/-	2020	2025	2030	2035	+/-
TR Jößnitz/Röttis/Steinsd.	2688	2643	2613	2568	-4,5					
TR Altchrieschw./Kleinf.	2776	2666	2577	2583	-7,0					
TR Großfriesen	757	676	670	666	-12,0					
TR Oberlosa/Stöckigt	1704	1652	1576	1574	-7,6					
TR Thierg./Meßb./Unterlo.	1801	1714	1680	1680	-6,7					
TR Neundorf/Straßberg	3817	3700	3552	3498	-8,4					
TR Kauschwitz/Zwoschw.	1011	991	967	962	-4,8					
Ländl. geprägter Raum	14554	14042	13635	13531	-7,0	13624	13327	12838	12276	-9,3

Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Plauen, Auswertung d. Einwohnermelderegisters, 31.12.2017

Durchweg alle ländlich geprägten Teilräume verzeichneten im Zeitraum 2005 bis 2015 rückläufige Bevölkerungszahlen. Dies wird sich auch in den Folgejahre stetig bis 2035 fortsetzen. Detaillierte Aussagen zu einzelnen Ortschaften bzw. Teilräumen sind nicht möglich.

Bevölkerungsentwicklung nach Teilräumen 2005-2017

Bevölkerungsprognose nach Teilräumen (>10.000 EW) bis 2035



3.3 Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	Betr. Fachkonzept(e)
Starke Zuzugsgewinne infolge der Flüchtlingswelle, einschließlich Familiennachzug	<ul style="list-style-type: none"> • Probleme bei der Zurverfügungstellung passenden Wohnraums (z. B. Großfamilien) • Kapazitätsprobleme bei den Kindertagesstätten – Ausbau und auch Neubau von Kitas • kurzzeitiges Ansteigen der Schülerzahlen • neues Arbeitskräftepotenzial, aber gleichzeitig auch neues Fachkräftepotenzial? 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ FK Wohnen ➤ FK Bildung & Erziehung ➤ FK Bildung & Erziehung ➤ TFK Wirtschaft & Arbeitsmarkt
Langfristig sinkende Bevölkerungszahlen	<ul style="list-style-type: none"> • sinkende Bedarfe in zahlreichen Themen- bzw. Lebensfeldern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mehrere FK bzw. TFK
Stetige Überalterung der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • stetig steigende Soziallast • Erhöhung der Inanspruchnahme medizinischer Versorgung (ambulant & stationär) • drohende Altersarmut infolge unvollständiger Arbeitsbiografien • Zurverfügungstellung altersgerechten Wohnraums • altersgerechter und barrierearmer Ausbau von Einrichtungen und Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ FK Soziales & Gesundheit ➤ FK Soziales & Gesundheit ➤ FK Soziales & Gesundheit ➤ FK Wohnen ➤ FK Verkehr & technische Infrastruktur
Stetiger Rückgang in der Altersgruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter	<ul style="list-style-type: none"> • stetig steigende Soziallast • Verschärfung des Problems „Fachkräftemangel“ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ FK Soziales & Gesundheit ➤ TFK Wirtschaft & Arbeitsmarkt
Stetiger Rückgang der Anzahl junger Frauen im gebärfähigen Alter	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliches Absinken der Geburtenzahl und somit Erhöhung des Geburtendefizites 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ FK Bildung & Erziehung + FK Soziales & Gesundheit
Stetiger Anstieg der Anzahl und des Anteils von Ausländern und Personen mit Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung lokaler Strategien zur Eingliederung in das gesellschaftliche Leben • Schwächung des Zusammenhalts der Stadtgesellschaft durch zunehmende Einflussnahme politischer Randgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mehrere FK bzw. TFK ➤ mehrere FK bzw. TFK
Hohe Bevölkerungsverluste bis 2035 in kernstädtischen Randbereichen (Vorstädte) zu erwarten	<ul style="list-style-type: none"> • drohender Attraktivitätsverlust der Plauener Vorstädte – Einwohnerverlust & sinkende Bedarfe • Gefahr der Verschärfung des hohen Wohnungsleerstandes in unattraktiven Lagen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ FK Städtebau & Denkmalpflege ➤ FK Wohnen

Die oben dargestellte Zusammenfassung konzentriert sich auf die wesentlichen Kernaussagen zum Thema „Demografie“. Es wurde versucht, hieraus resultierende, sich abzeichnende bzw. zu erwartende Folgen und Auswirkungen zu benennen und diese den entsprechenden Fach- bzw. Teilfachkonzepten zuzuordnen. Somit bestehen die ersten Anknüpfungspunkte mit denen sich die einzelnen Fach- bzw. Teilfachkonzepte auseinandersetzen müssen.